

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 96 (1981)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Mitteilung des Synodalvorstandes

Die Versammlungen der Schulkapitel haben im März 1981 von Gesetzes wegen die Wahlen der Lehrervertreten in die Bezirksschulpflegen zu vollziehen. Zu diesem Zweck ist es im Bezirk Zürich notwendig, als Gesamtkapitel zu tagen. (Ord. Frühjahrsversammlung 7. 3. 81)

Im gleichen Monat hat aber auch die Begutachtung der Uebertrittsordnung zu erfolgen, was nur in Teilkapiteln möglich ist.

Der Erziehungsrat erteilte deshalb die Bewilligung, die Begutachtung der Uebertrittsordnung im Bezirk Zürich als ausserordentliche Kapitelsversammlungen am Mittwoch, 18. März 1981, vormittags, durchzuführen.

Volksschule und Lehrerbildung

Staatsbeiträge für das Volksschulwesen

Die Gesuche um Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Aufwendungen der Schulgemeinden im Jahre 1980 sind unter dem Vorbehalt der besonderen Bestimmungen für Schulhausbauten und für Kücheneinrichtungsgegenstände für den hauswirtschaftlichen Unterricht bis spätestens 31. Mai 1981 einzureichen. Der Anspruch auf einen Staatsbeitrag verfällt, wenn das Gesuch nicht fristgerecht eingesandt wurde.

Die Beitragsberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 mit seitherigen Änderungen und nach der Verordnung zu diesem Gesetz vom 1. Dezember 1966. Die Leistungen des Staates werden abgestuft nach Beitragsklassen gemäß Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966. Soweit die Erziehungsdirektion von der gesetzlichen Ermächtigung, der Berechnung der Staatsbeiträge Pauschalbeiträge zugrunde zu legen oder Höchstansätze für die Bemessung der Beiträge festzusetzen, Gebrauch gemacht hat, gelangen bei der Berechnung der Staatsbeiträge diese Ansätze zur Anwendung.

Da die Uebertragung des Bereichs Sonderschulung vom Jugendamt an die Abteilung Volksschule unmittelbar bevorsteht, gilt es in der nachstehenden Uebersicht besonders zu beachten, dass entsprechende Beitragsgesuche künftig bei der Abteilung Volksschule einzureichen sind.

Die Staatsbeitragsgesuche sind an folgende Amtsstellen zu richten:

An die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion

1. Für Schulhausanlagen (§§ 25—31 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
2. für die Anschaffung von beweglichen Einrichtungen von Schulgebäuden (§ 32 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
3. a für Schülertransporte bzw. Fahrtentschädigung (§ 19 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 037);
3. b für die Verpflegung von Schulkindern (§ 20 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 036);
4. für die fakultativen Schulsportfächer (-kurse), die zusätzlich zum obligatorischen Turnunterricht durchgeführt werden, sowie für die Schulsportwettkämpfe (Einreichung bis 30. Juni).
5. für den Schulpsychologischen Dienst (§ 24 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 020);
6. Sonderschulen von Gemeinden;
7. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung (Formular F 12 070) } §§ 39—45 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz
8. auswärtige Sonderschulung (Formular F 12 060)
9. für Mundartkurse an Fremdsprachige im Kindergarten (Formular F 12 068);
10. für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler der Volksschule (Formular F 12 012).

An die Allgemeine Abteilung der Erziehungsdirektion

11. Stipendien für Schüler der Oberstufe (§§ 37 und 38 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 038).

An das Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion

12. für die Materialkosten des obligatorischen Handfertigkeitsunterrichts an der Real- und Oberschule (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 000);
13. für die Besoldungen der Lehrkräfte und die Materialkosten im fakultativen Handfertigkeitsunterricht (§§ 7—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 005);
14. für die Besoldungen der Lehrkräfte im fakultativen Fremdsprachen- und Algebraunterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 010);
15. für die Besoldungen der Lehrkräfte im übrigen fakultativen Unterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 015);
16. für Klassenlager (§ 17 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 025);
17. für Ferienkolonien (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 030);
18. für die Bekleidung armer Schulkinder (§ 21 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 035);
19. für die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer (Formular F 12 040);
20. für das Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen (Formular Werkjahr).

An den kantonalen Lehrmittelverlag

21. Für die Anschaffung der beitragsberechtigten Lehrmittel und Schulmaterialien einschliesslich derjenigen des Handarbeitsunterrichts für Mädchen sowie für die von der Erziehungsdirektion anerkannten Apparate (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) und für Schülerbibliotheken (§ 18 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 045 und F 12 050).

An die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

22. a Kochen für reine Knabenklassen der Oberstufe (ohne 3. Sek.-Klassen) (Formular F 12 015 wie für übrigen fakultativen Unterricht);
22. b für Kücheneinrichtungsgegenstände für den Haushaltungsunterricht für Mädchen an der Volksschule.

An das kantonale Jugendamt

23. Für Kindergärten (ohne bauliche Aufwendungen) (§§ 34—36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 055), Sonderkindergärten gehören unter Position 6;

24. für Jugendhorste (§ 22 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
25. für Ferienversorgungen (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular F 12 065).

Für jede der obengenannten Sachgruppen, für die ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge.

Soweit Pauschalbeträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

Bei den einzelnen Gesuchskategorien ist folgendes zu beachten:

zu 1. Schulhausanlagen

Abrechnungen über Schulhausneubauten und Erweiterungsbauten können der Erziehungsdirektion jederzeit eingereicht werden (siehe auch die Wegleitung für Schulbauten vom 14. Juni 1968).

An die Kosten von Hauptreparaturen, für die vor der Ausführung nicht um Genehmigung nachgesucht wurde, werden keine Staatsbeiträge gewährt.

Den Gesuchen um Festsetzung und Ausrichtung der Staatsbeiträge sind beizulegen:

1. Die von der Gemeinde oder der Rechnungsprüfungskommission genehmigte Abrechnung. Normierungen wie CRB, SIA und die ergänzenden Bestimmungen des Kantons sind anzuwenden. Die anlässlich der Projektgenehmigung als nicht beitragsberechtigt bezeichneten Bestandteile sind nach Möglichkeit auszuscheiden; Einnahmen im Sinne von § 30 Ziffern 3 und 4 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind zu belegen. Erwünscht ist Rechnungstellung getrennt nach Arbeitsgattungen und nach Baukörpern. Die von den Unternehmen geltend gemachte Teuerung ist entsprechend der SIA-Norm 118 beziehungsweise den ergänzenden Bestimmungen des Kantons abzurechnen.
2. Die quittierten Rechnungsbelege mit detaillierten Kostenangaben, entsprechend der in der Abrechnung beobachteten Reihenfolge laufend numeriert. Wo Pauschalpreise vereinbart wurden, ist der Arbeitsvertrag beizulegen.
3. Bei Umgebungsarbeiten ist ein Plan mit eingetragenen Grundstücksgrenzen und mit sämtlichen Wegen, Anlagen, Bepflanzungen sowie Zu- und Ableitungen inner- und ausserhalb des Baugrundstücks einzureichen.
4. Der notarielle Ausweis über den Landerwerb und der dazugehörende Mutations- oder Situationsplan.
5. Bei Neu- und Erweiterungsbauten: Eine kubische Berechnung nach SIA-Norm und Planschema nach den einzelnen Baukörpern unterteilt.
6. Eine Begründung allfälliger Ueberschreitungen des Kostenvoranschlags (sofern nicht schon früher gemeldet, wenn sie 10 % der Bausumme übersteigen).

Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist das Datum des Bezugs zu nennen.

Vor Aufstellung der Bauabrechnung ist Fühlungnahme mit dem kantonalen Hochbauamt erwünscht.

zu 3. a Schülertransporte

Nicht subventionsberechtigt sind die Transporte vorschulpflichtiger Kinder sowie gelegentliche Fahrten ganzer Schulabteilungen im Zusammenhang mit Exkursionen oder Schulreisen, zum Baden oder Schlittschuhlaufen, zu Theaterbesuchen usw.

zu 3. b Verpflegungskosten

Subventionsberechtigt sind nur die Kosten des Mittagessens am Schulort für sämtliche Schulkinder, die aus zeitlichen Gründen die Mittagsverpflegung nicht zu Hause einnehmen können, sofern am Verpflegungstag sowohl vormittags wie nachmittags Unterricht erteilt wird. Es ist den Schulgemeinden überlassen, die Eltern zu einer angemessenen Kostenbeteiligung heranzuziehen.

zu 4: fakultative Schulsportfächer (-kurse) sowie schulsportliche Veranstaltungen

Gemäss Art. 4 des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport richtet der Bund im Rahmen der bewilligten Kredite Beiträge an die Leiterentschädigungen aus. Diese Bundesbeiträge werden zusätzlich zum gesetzlichen Staatsbeitrag gewährt und müssen vom Kanton für die Gemeinden eingefordert und an diese weitergeleitet werden. Die Erziehungsdirektion stellt zu diesem Zweck den örtlichen Schulbehörden jedes Jahr ein den jeweiligen Weisungen der Eidg. Turn- und Sportschule angepasstes Subventionsformular zu, das sowohl für den Bundes- als auch für den Staatsbeitrag bestimmt ist. Im Hinblick auf den Zeitpunkt des Eingangs der genannten Weisungen, die jedes Jahr neue Anordnungen enthalten, kann die Abgabe des Subventionsformulars erst in der zweiten Hälfte Mai erfolgen, weshalb die Frist für dessen Einreichung auf den 30. Juni festgesetzt wurde. Um den Gemeinden die Arbeit zu erleichtern, werden sie von der Erziehungsdirektion unter Zustellung des Formulars «Gesuch um einen Staats- sowie um einen Bundesbeitrag für die im Schuljahr ... durchgeföhrten Kurse und Veranstaltungen des fakultativen Schulsportes» über die Bestimmungen orientiert, welche für die Gewährung dieser Beiträge bzw. für die Einreichung des Formulars massgebend sind. Grundsätzlich gilt, dass weder Staats- noch Bundesbeiträge an die Leiterentschädigungen von «Jugend und Sport» bzw. für schulsportliche Veranstaltungen in Lagern oder während der Ferien, sowie auch nicht für Wettkämpfe gewährt werden, die während der regulären Schulzeit als Sporttage bzw. Sporthalbtage in Ergänzung des obligatorischen Turnunterrichts im Sinne von Art. 3 Abs. 3 der eidg. Verordnung über Turnen und Sport in der Schule durchgeführt werden.

zu 5. Schulpsychologischer Dienst

Es können nur Beiträge an die Auslagen der Schulgemeinden für schulpsychologische Untersuchungen und für Erziehungsberatung ausgerichtet werden. Im Beitragsgesuch (Formular F 12 020) muss unbedingt die Zahl der tatsächlich untersuchten Kinder und die Zahl der erteilten Erziehungsberatungen angegeben werden. Sind Gemeinden einem Zweckverband angeschlossen, so hat nur der Zweckverband ein entsprechendes Gesuch einzureichen. *Die Behandlungskosten sind nicht beitagsberechtigt.*

zu 6. Sonderschulen von Gemeinden

Sonderschuleinrichtungen von Gemeinden (Schulen für cerebral gelähmte Kinder, Schulen für praktisch bildungsfähige und ähnliche) werden, sofern sie vom Regierungsrat als beitagsberechtigt anerkannt worden sind, analog der allgemeinen Volkschule subventioniert. Als Sonderschulen gelten auch Sonderkindergärten (zum Beispiel Sprachheilkinderhäuser).

zu 7. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung

Dazu gehören nur Einzelunterricht, Sprachheilunterricht, Legastheniebehandlungen, Haltungsturnen, psychomotorische Therapie, Rhythmusunterricht. Andere Therapien sind nicht beitragsberechtigt. Aufzuführen sind die Aufwendungen für einzelne Lehrkräfte unter Angabe der Therapie, der Zahl der erteilten Stunden, des Stundenansatzes und der erbrachten Sozialleistungen.

zu 8. Auswärtige Sonderschulung

An die Auslagen der Gemeinden für auswärtige Sonderschulung leistet der Staat Beiträge bis zu drei Vierteln ihrer Leistungen.

zu 9. Mundartkurse für Fremdsprachige im Kindergarten

Beiträge werden an die gleichen Auslagen wie für Deutschkurse an fremdsprachige Schulkinder ausgerichtet (siehe Ziffer 15). Beitragsgesuche sind auf Formular F 12 068 einzureichen.

zu 10. Deutschkurse für fremdsprachige Schulkinder

Es sind die einzelnen Lehrkräfte aufzuführen, unter Angabe der Zahl der erteilten Stunden, der Stundenansätze und der im vergangenen Kalenderjahr ausbezahlten Beiträge (Formular F 12 012).

Für jede der obgenannten Sachgruppen, für die ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Obwohl auf einzelnen Formularen hinsichtlich der Sonderschulung immer noch der Vordruck «Jugendamt des Kantons Zürich» steht, sind diese trotzdem bis Ende Mai 1981 der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, zuzustellen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragssformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge. Soweit Pauschalbeiträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

zu 11. Stipendien der Oberstufe

Gemäss § 4 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 werden an bedürftige tüchtige Schüler der dritten Klassen und weiterer Jahreskurse der Oberstufe, einschliesslich Schüler des Werkjahres, soweit nicht die auf neun Jahre erweiterte Schulpflicht gilt, von Staat und Schulgemeinden Stipendien verabreicht.

Mit Beginn des Schuljahres 1977/78 ist im ganzen Kanton die obligatorische neunjährige Schulpflicht in Kraft getreten. Somit können nur noch für Schüler, die im *zehnten Schuljahr* stehen, Gesuche eingereicht werden.

Nach § 37 der Verordnung vom 1. Dezember 1966 zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 wird die Höhe des staatlichen Stipendiums unter Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Eltern des Schülers von der Erziehungsdirektion festgesetzt. Die Schulgemeinde gewährt ihrerseits einen Beitrag von mindestens gleicher Höhe.

Mit Beschluss vom 18. September 1973 hat der Erziehungsrat die Richtlinien zur Bemessung der kantonalen Stipendien an Schüler der Oberstufe der Volksschule wie folgt neu festgesetzt:

1. Höchstgrenze für das Reineinkommen der Eltern:

ohne weitere Kinder in Ausbildung	Fr. 15 000.—
mit 1 weiteren Kind in Ausbildung	Fr. 16 500.—
mit 2 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 18 000.—
mit 3 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 19 500.—
mit 4 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 21 000.—
mit 5 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 22 500.—
mit 6 weiteren Kindern in Ausbildung	Fr. 24 000.—
2. Vom Reinvermögen der Eltern sind Fr. 20 000.— unberücksichtigt zu lassen; vom Rest sind 10 % zum Einkommen zu zählen.
3. Der kantonale Ansatz beträgt pro Schüler und Jahr Fr. 250.—.
4. Die Zuteilung der staatlichen Stipendien wird an die Bedingung geknüpft, dass die Schüler, die ein Stipendium erhalten, bis zum Schluss des Schuljahres in der Schule verbleiben. Ferner hat die Schulgemeinde einen Beitrag in mindestens gleicher Höhe wie die staatliche Leistung pro Schüler zu gewähren. Die vom Staat ausgerichteten Stipendien sind ungeschmälert auszurichten. Es ist nicht zulässig, die Beiträge ganz oder teilweise andern Schülern zuzuwenden. Dagegen können die Schulgemeinden auch Schülern Stipendien verabfolgen, die kein Staatsstipendium erhalten.
5. Nicht zur Auszahlung gelangende Stipendien sind bis Ende April des folgenden Jahres der Erziehungsdirektion zurückzuerstatten.
6. Diese Richtlinien wurden auf das Schuljahr 1974/75 in Kraft gesetzt.

Die Gesuche für das laufende Schuljahr (1981/82) sind bis 31. Mai 1981 in besonderen Fällen auch bis 31. August 1981 mittels des Formulars 12 038 einzureichen.

zu 12., 13., 21., 22. betr. Materialkosten

Diese Angaben (Kurse, Schülerzahl, Kursdauer usw.) haben sich auf das abgelaufene Schuljahr zu beziehen. Die Schülerzahlen sind für ganze Jahres- und für Sommerhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. Mai, für Winterhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. November einzusetzen.

zu 12., 13., 21., 22. betr. Materialkosten

Die Materialkosten und sämtliche Auslagen für das Werken an der Mittelstufe sind im von der Erziehungsdirektion festgelegten Pauschalbetrag inbegriffen und sind mit den Formularen F 12 045 und F 12 050 (Ziffer 21) abzurechnen. Ausgenommen hiervon sind die Materialkosten für die obligatorischen und fakultativen Handfertigkeitskurse, über welche mit den Formularen F 12 000 und F 12 005 beim Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion abzurechnen ist (Ziffern 12 und 13); ebenso sind ausgenommen die Kosten für den Mädchenhandarbeitsunterricht, für welche an den Lehrmittelverlag mit den Formularen F 12 045 und F 12 050 (Ziffer 21) Gesuch zu stellen ist. Betreffend Materialkosten für den Haushaltungsunterricht siehe Ziffer 22.

zu 16. Klassenlager

Der Elternbeitrag wurde mit Verfügung der Erziehungsdirektion vom 4. Juni 1976 auf höchstens Fr. 8.— pro Schüler und Tag festgesetzt.

zu 17. Ferienkolonien

Es können nur Beiträge an die Nettoauslagen für die Hin- und Rückreise zum Kolo-nieort sowie für Unterkunft, Verpflegung und Lagerleitung gewährt werden. Wo die Ferienkolonien von Dritten organisiert werden (Ferienkolonievereine usw.), sind die Beiträge der Schulgemeinden an diese Institution beitragsberechtigt. Kosten für Ski-lager, Sportwochen usw. sind nicht beitragsberechtigt.

zu 19. Heilungskostenversicherung (Betriebsausfall)

Der Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung wird mit dem bisher üblichen Formular (F 12 040) geltend gemacht. Der Staat leistet einen Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer. Er übernimmt einen Prämienanteil im Verhältnis des Anteils des Staates am Grundgehalt der Lehrer.

zu 20. Werkjahr und andere gemeindeeigenen Sonderklassen

Beiträge können nur an vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannte Sonder-klassen gewährt werden. Die Lehrkräfte und die an sie ausbezahlten Besoldungen sind im Beitragsgesuch einzeln aufzuführen (Formular Werkjahr).

zu 22. Haushaltungsunterricht an der Volksschule

Für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Materialkosten für den Haushaltungs-unterricht sind keine Staatsbeitragsgesuche einzureichen. Der Beitrag wird direkt auf Grund von Pauschalen berechnet und im März oder April angewiesen.

Hingegen sind Staatsbeitragsgesuche für Kücheneinrichtungsgegenstände mit einem separaten Schreiben und unter Beilage der Rechnungsbelege *bis spätestens Ende März* der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, zuzustellen.

NB. Für die Staatsbeitragsgesuche der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule er-halten die Gemeinden spezielle Weisungen von der Abteilung Handarbeit und Haus-wirtschaft.

zu 23. Für Kindergärten

(ohne bauliche Aufwendungen [§§ 34—36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz] Formular F 12 055), Sonderkindergärten gehören unter Position 6;

zu 24. Für Jugendhorte

(§ 22 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz)

zu 25. Ferienversorgungen (früher Kuraufenthalte)

Ferienversorgungen sind beitragsberechtigt, wenn Kinder mit gefährdeter Gesundheit oder Kinder aus ungünstigen sozialen Verhältnissen vorübergehend einzeln in Hei-men oder einer fremden Familie untergebracht werden.

Die Erziehungsdirektion

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, Staatsbeiträge

Für den Unterricht an der obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule gelten für das Verbrauchsmaterial folgende Pauschalansätze:

1. Für das Fach Kochen Fr. 60.— pro Schülerin und Kurs.
2. Für das Fach Wäschehenähen und Flicken Fr. 30.— pro Schülerin und Kurs.
3. Für das Fach Hauswirtschaft Fr. 8.— pro Schülerin und Kurs.

Die Erziehungsdirektion

Schulbauten. Staatsbeiträge

Subventionierung von Schulbauten:

1. Die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten bestimmt sich nach der Einteilung der Gemeinden in Beitragsklassen, die im *Zeitpunkt der Zusicherung* des Staatsbeitrages durch den Regierungsrat gültig ist.
2. Die Staatsbeiträge an bauliche Aufwendungen werden aufgrund von § 1 Litera B des Schulleistungsgesetzes nach den Beitragsklassen in folgender Weise abgestuft:

Beitragsklassen	%
1	2
2	6
3	8
4	10
5	14
6	22
7	30
8	32
9	34
10	36
11	38
12	40
13	42
14	44
15	45
16	49

3. *Bauzinsen* werden nicht subventioniert.

Der Staat richtet den Gemeinden entsprechend dem Stand der Arbeiten, der veranschlagten Kredite und der finanziellen Möglichkeiten *Teilzahlungen* aus.

- * *Uebergangsregelung* (gemäss Regierungsratsbeschluss vom 28. Dezember 1977) Für die Berechnung von Staatsbeiträgen an Schulbauten, um die bis zum 31. Dezember 1977 nachgesucht wurde und für die noch keine bestimmte Regelung zugesichert worden ist, gelten:

die Beitragsklasseneinteilung im Jahre 1977 und die *alten Ansätze* von 3,5 % bis 49 % gemäss der bisherigen Skala in § 9 der Verordnung über die Einteilung der

Gemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juli 1966. Ausserordentliche Staatsbeiträge an Schulbauten im Sinne von § 2 des Schulleistungsgesetzes werden nur ausgerichtet, sofern die Genehmigung der Bauvorhaben vor dem 31. Dezember 1976 erfolgte oder später ein ausserordentlicher Staatsbeitrag im Einzelfall ausdrücklich zugesichert wurde.

Die bis zum 31. Dezember 1977 aufgelaufenen Bauzinsen werden so weit als subventionsberechtigt anerkannt, als sie auch nach alter Ordnung als beitragsberechtigt galten.

Allgemeine Voraussetzungen für die Subventionierung von Schulbauten

Es gelten insbesondere die §§ 29, 30 und 32 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen, die das Genehmigungsverfahren regeln. Gemäss § 25 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind die Kosten von Schulanlagen beitragsberechtigt, so weit die Anlagen nach den Vorschriften der Verordnung betreffend das Volksschulwesen genehmigt worden sind.

An bauliche Aufwendungen einschliesslich Renovationen beziehungsweise Hauptreparaturen werden *keine Staatsbeiträge* — und entgegen der bisherigen Praxis auch keine Teilbeträge — ausgerichtet, wenn die Beitragszusicherung entsprechend den erwähnten Bestimmungen *nicht vorliegt*.

Als *Hauptreparaturen* mit Anspruch auf einen Staatsbeitrag gelten gemäss § 27 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz:

1. Umbauten im allgemeinen sowie die Umgestaltung von Aussenanlagen,
2. wesentliche Änderungen der inneren Einteilung des Gebäudes,
3. Renovation von Fassaden des Gebäudes,
4. Umdecken des Daches,
5. grössere Renovationen im Innern, wie völlige Renovation von Schulzimmern, Gängen, Treppenhäusern, Abortanlagen,
6. Erstellung von Schülerwerkstätten, Schulküchen, Sammlungsräumen und dergleichen,
7. Erstellung und Umbau von sanitären und elektrischen Anlagen, von Kanalisationen und Drainagen,
8. Ersetzung von Oefen und Heizkesseln,
9. Erstellung von Einfriedungen und Veloständern.

Keine Staatsbeiträge werden gewährt für Hauptreparaturen mit Ausnahme der unter den Ziffern 6 und 9 genannten Arten, wenn diese vorzeitig *vor Ablauf von zwölf Jahren* seit der Erstellung der Bauten oder Anlagen notwendig werden!

Unterhaltsarbeiten sind gemäss § 25 Absatz 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz *nicht subventionsberechtigt*. Desgleichen gelten Geräte, die dem Unterhalt dienen, nicht als subventionsberechtigt.

Die Erziehungsdirektion

Gewährung von Staatsbeiträgen an Jugend- und Volksbibliotheken

Die Vorstände der Jugend- und Volksbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrags im Jahre 1981 bis spätestens 20. März 1981 dem Quästor der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, Herrn P. Fischer, Zinggenstrasse 13, 8953 Dietikon, einzureichen. Verspätete Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Unter «Jugend- und Volksbibliothek» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann zugänglich ist. Beitragsgesuche für die Bücheranschaffungen von nicht mit öffentlichen Bibliotheken verbundenen reinen Schulbibliotheken werden von den Schulbehörden mit den ordentlichen Subventionsgesuchen für Schulmaterial an den Lehrmittelverlag eingereicht. Der Staatsbeitrag wird aufgrund der Anschaffungen von Büchern, Zeitschriften, Karten, Bildreproduktionen und Diapositiven, Schallplatten, Tonbandkassetten, Musiknoten und Lernspielen des Jahres 1980 gewährt. Er umfasst auch einen Anteil der Kosten für die Ausstattung dieser Medien.

Den zwei Gesuchsformularen sind die *Originalrechnungen und Quittungen* beizulegen. Diese werden nach Erlass des Beitragsbeschlusses zurückgeschickt. *Gesuche, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, müssen zurückgewiesen werden.* Die Belege (nur über Bücher- und andere Medienanschaffungen) sind geordnet beizulegen. Bitte keine Ringbücher verwenden! Die Träger der Bibliotheken sind gehalten, zugunsten der Bibliothek ein separates Postcheckkonto zu führen.

Die Beilage gedruckter oder vervielfältigter Jahresberichte und Jahresrechnungen ist erwünscht. Diese fördern eine zweckmässige Zusammenarbeit und den nötigen Ausbau der Jugend- und Volksbibliotheken.

An Neugründungen oder an die Erneuerung bestehender Bibliotheken, auch an die Reorganisation des Signatur- und Katalogwesens im Sinne der Empfehlungen der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken kann aufgrund eines speziellen Gesuches ein Sonderbeitrag im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgerichtet werden. Eingabetermin für dieses Gesuch ist der 30. April 1981.

Die Erziehungsdirektion

Katechetenstellen für den BS-Unterricht an der Oberstufe der Volksschule

Der Kirchenrat hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion die Richtlinien und das Beispiel einer Vereinbarung für die Anstellung von Katecheten ausgearbeitet. Nachstehend werden die beiden Papiere den Schulbehörden zur Kenntnis gebracht.

Die Erziehungsdirektion

Richtlinien

für das *Zusammenwirken von Kirchenpflegen und Schulpflegen* bei der Anstellung von hauptamtlichen Katecheten/Religionslehrern für den Unterricht in Biblischer Geschichte und Sittenlehre (BS) an der Oberstufe der Volksschule

1. Die Oberstufenschulpflegen sorgen gemäss § 64 des Volksschulgesetzes für die Erteilung von BS-Unterricht, bestimmen die erforderlichen Lehrkräfte (Pfarrer der

- evangelisch-reformierten Landeskirche oder besonders ausgebildete Lehrer) und üben die Aufsicht über den BS-Unterricht aus.
2. Falls für die zu besetzenden Stunden nicht genügend Pfarrer oder besonders ausgebildete Oberstufenlehrer (Klassenlehrer) zur Verfügung stehen, unterstützen die Kirchenpflegen die Schulpflegen nach Möglichkeit durch Schaffung von Katechetenstellen.
Hauptamtliche Katecheten/Religionslehrer werden von der Kirche im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion in besonderen Kursen ausgebildet.
 3. Für eine Katechetenstelle sind seitens der Kirchgemeinde und bei den Stundenansätzen für den BS-Unterricht seitens der Schulgemeinde Bedingungen zu schaffen, welche den hauptamtlichen Katecheten/Religionslehrern eine im Vergleich zu Oberstufenlehrern angemessene Verdienstbasis bieten.
 4. Da es wenig sinnvoll ist, hauptamtliche Katecheten/Religionslehrer ein volles Oberstufenlehrerpensum (26—28 Wochenstunden) BS-Unterricht erteilen zu lassen, ergibt sich die Notwendigkeit der Uebernahme von Aufgaben in der Kirchgemeinde. Dieser Aufgabenbereich ist so zu umschreiben, dass sich Unterricht und Kirchgemeindeaufgaben (z. B. Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Jugendlager, Jugend- und Elternberatung) möglichst zweckmässig ergänzen.
 5. Schul- und Kirchenpflegen sprechen sich jeweils rechtzeitig vor Beginn eines neuen Schuljahres über die Organisation des BS-Unterrichtes an der Oberstufe ab (Stundenverteilung, Unterrichtende, Stundenplan).
Es wird empfohlen, für besondere Fragen je einen Referenten zu bestimmen. Diese achten auf die Koordination mit allen Beteiligten und auf die notwendige gegenseitige Information der Behörden.
 6. Es wird begrüßt, wenn hauptamtliche Katecheten/Religionslehrer einen Einheitslohn von der Kirchgemeinde beziehen und diese die Entschädigung für die vereinbarten BS-Stunden aus dem Schulgut vergütet erhält. Dementsprechend hat die Kirchgemeinde die gesetzlichen und vertraglichen Sozialleistungen des Arbeitgebers zu entrichten. Nach Möglichkeit soll die Schulgemeinde dem Kirchengut einen entsprechenden Anteil an die Sozialleistungen (insbesondere AHV/ALV) vergüten. Dieser kann entweder in eine Pauschale einbezogen oder in Prozenten der üblichen Fachlehrerentschädigung separat festgelegt werden.
 7. Für die Beendigung des Dienstverhältnisses regeln Schulpflege und Kirchenpflege gemeinsam das notwendige Verfahren und einigen sich auf die in der Regel zu beachtenden Fristen.
Wird ein fofortiges Handeln aus besonderen aufsichtsrechtlichen Gründen unumgänglich, so gibt die verantwortliche Behörde der andern umgehend Kenntnis von den eingeleiteten Schritten.
 8. Die wichtigsten Punkte des Zusammenwirkens können — vor allem in grösseren Gemeinden — in einer Vereinbarung festgehalten werden. Das im Anhang beigefügte Beispiel dient als Muster.
 9. Zur Beratung stehen nach Bedarf zur Verfügung:
 - 9.1 Die Abteilung Volksschule der kantonalen Erziehungsdirektion (Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 11 11).
 - 9.2 Das Katechetische Institut der evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich (Zeltweg 21, 8032 Zürich, Telefon 01 / 251 87 55).

Zürich, 12. und 19. November 1980

Vereinigung Zürcherischer Schulpräsidenten

Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich/
Abteilung Volksschule

Kirchenrat des
Kantons Zürich

Anhang

Beispiel einer Vereinbarung

Zwischen der evangelisch-reformierten Kirchenpflege
und
der (Oberstufen-) Schulpflege
ist vereinbart, was folgt:

1. Die Anstellung von Pfarrern der evangelisch-reformierten Landeskirche oder von besonders ausgebildeten Lehrern für die nach Volksschulgesetz zu erteilenden BS-Stunden an der Oberstufe und die Aufsicht über diesen Unterricht sind Sache der Schulpflege.
2. Die Kirchenpflege stellt den von der Kirchengemeinde angestellten Katecheten N. N. für den BS-Unterricht (Unterricht in Biblischer Geschichte und Sittenlehre) an der Oberstufe der Volksschule zur Verfügung.
3. Jede Behörde bezeichnet ihren Referenten. Diese sorgen für zweckmässige Koordination im Vollzug und bereiten alle Fragen vor, die sich im Rahmen der Zusammenarbeit von Schul- und Kirchenpflegen stellen.
4. Für gegenseitige Orientierung und Absprache sind vor allem zu beachten:
 - 4.1 Von den bei Abschluss der Vereinbarung zu erteilenden (ungefähre Anzahl) BS-Stunden ist die Uebertragung von ca. _____ Stunden an den Katecheten der Kirchengemeinde in Aussicht genommen. Die Kirchenpflege informiert die Schulpflege über die weiteren Aufgaben der Katecheten in der Kirchengemeinde und erhält von der Schulpflege frühzeitig Kenntnis, wenn der vorgesehene Stundenanteil sich verändern sollte.
 - 4.2 Bei der Ansetzung der BS-Stunden im Stundenplan wird die Kirchengemeindeverpflichtung des hauptamtlichen Katecheten/Religionslehrers nach Möglichkeit berücksichtigt.
 - 4.3 Die Schulpflege überweist die auf Schulstunden des Katecheten entfallende Entschädigung dem Kirchengut jeweils Mitte und Ende Schuljahr. Die Entschädigung für die Jahresstunden inklusive Sozialleistungen (AHV, ALV etc.) beträgt Fr. _____. (Variante: Die Entschädigung pro Jahresstunde beträgt Fr. _____. Zur Abgeltung anteilmässiger Sozialleistungen (AHV, ALV etc.) wird ein Zuschlag von X % vergütet). Stellvertretungskosten übernimmt in jedem Fall die Kirchenpflege.
 - 4.4 Der hauptamtliche Kätechet/Religionslehrer hat vor der Wahl bzw. Anstellung an Schul- und Kirchenpflege eine Lohnzession abzugeben, in der er bezüglich Lohn und Sozialleistungen des Arbeitgebers die Alleinzuständigkeit der Kirchengemeinde anerkennt.
 - 4.5 Im Falle einer Kündigung oder aufsichtsrechtlichen Einstellung im Dienst seitens Schul- oder Kirchengemeinde setzen sich die beiden Behörden spätestens im Zeitpunkt ins Einvernehmen, in welchem die entsprechenden Schritte eingeleitet werden müssen. In der Regel soll eine Absprache erfolgen, bevor Beschlüsse gefasst werden.
5. Diese Vereinbarung wird vorerst bis Ende Schuljahr 19 / abgeschlossen. Sie verlängert sich stillschweigend um je ein weiteres Schuljahr (bzw. nach besonderer Absprache bis zum Ende der Amtsduer), solange sie nicht sechs Monate vor dem Erneuerungstermin von einer Vertragspartei schriftlich gekündigt wird. Eine übereinstimmende Auflösung der Vereinbarung ist bei vakanter Kätechetenstelle jederzeit sofort möglich.

Namens der Schulpflege

Namens der Kirchenpflege

Kanton Zürich

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Herbst 1981

Gemäss dem neuen Lehrerbildungsgesetz gliedert sich die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich in eine gemeinsame zweisemestrige Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge Primarlehrer vorläufig zwei Semester, Real- und Oberstufenlehrer sowie Sekundarlehrer sechs Semester).

Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonalzürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt an der Abteilung Oerlikon am 19. Oktober 1981. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat der Direktion des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich (Telefon 01 / 251 35 41), bezogen werden.

Aus organisatorischen Gründen sind die Anmeldungen bis zum 1. April 1981 an die gleiche Adresse zuzustellen. Verspätete Anmeldungen können nur in begründeten Fällen berücksichtigt werden.

Die Seminardirektion muss sich vorbehalten, im Rahmen der vorhandenen Kapazität Umteilungen für einen Studienbeginn im Frühjahr 1982 an der Abteilung Zürichberg vorzunehmen.

Eine Informationsschrift über die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich kann ab 1. März 1981 durch die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich, Hirschengraben 28, 8001 Zürich (Telefon 01 / 47 50 20), bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Kindergarten- und Hortseminar des Kantons Zürich

(Seminar für Lehrer der Volksschulstufe)
Mühlebachstrasse 112, 8008 Zürich
Telefon 01 / 47 00 77, Kantonsschule Riesbach

Anmeldung für die Aufnahmeprüfung

Im Mai 1981 findet die Aufnahmeprüfung an das kantonale Kindergarten- und Hortseminar statt. Anmeldungen werden bis 14. März 1981 entgegengenommen. Zur Aufnahmeprüfung werden zugelassen:

- a) Inhaber eines zürcherischen Mittelschuldiploms
(Bildungsgang: 6 Jahre Primarschule, 3 Jahre Sekundarschule, 3 Jahre Diplommittelschule oder gleichwertige Schule) oder eines gleichwertigen Mittelschuldiploms.
- b) Inhaber eines kantonalen oder eidgenössischen Maturitätsausweises.
- c) Inhaber eines eidgenössischen Fähigkeitsausweises nach einer Berufslehre oder einer andern allgemein anerkannten Berufsausbildung, sofern sie folgende Bedingungen erfüllen:

- im Eintrittsjahr muss der Kandidat mindestens 20 Jahre alt werden;
 - dreijähriger Besuch der zürcherischen Sekundarschule oder einer gleichwertigen Schule;
 - mindestens dreijährige Lehre oder Berufsausbildung.
- d) Diplomierte Kleinkindererzieherinnen nach einjähriger Berufstätigkeit, wenn sie die übrigen Bedingungen gemäss lit. c erfüllen.

Das 18wöchige ausserschulische Praktikum kann nach der Aufnahmeprüfung absolviert werden.

Über Einzelheiten gibt das Sekretariat Auskunft.

Anmeldeunterlagen werden ab Mittwoch, 7. Januar 1981, gegen eine Gebühr von Fr. 5.— abgegeben.

Kantonsschule Riesbach
Die Schulleitung

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Büchi-Bächi Esther	1953	Pfäffikon
Büchi-Gehr Helen	1934	Zürich-Schwamendingen
Favre Silvio	1953	Winterthur-Töss
Gafafer-Wirz Verena	1949	Uster
Gresser Andrea	1954	Oberrieden
Häusermann Margrith	1946	Thalwil
Honegger Margrit	1952	Pfäffikon
Huwiler-Brunner Henriette	1955	Illnau
Isenhügel-Maisen Mengia	1950	Greifensee
Kull Theo	1949	Zürich-Limmattal
Messmer Willi	1916	Zürich-Uto
Mezger-Stefani Anita	1954	Zürich-Glattal
Roner-Grieder Madeleine	1950	Egg
Rüegg-Huber Corinne	1946	Dübendorf
Schälchli Jürg	1955	Regensdorf
Schmid Silvia	1955	Meilen
Steger Markus	1948	Greifensee
Steinmann Helen	1952	Schlieren
Vögeli-Knecht Margrit	1950	Glattfelden
Vögeli Heidi	1956	Rümlang
Wettstein Hanna	1953	Zürich-Limmattal
<i>Reallehrer</i>		
Brunner Alfred	1921	Hombrechtikon

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Asaf-Imholz Maja	1957	Winkel
Assfalk Brigitte	1955	Dänikon-Hüttikon
Böni Felicitas	1957	Dübendorf
Bösch Heinz	1955	Meilen
Bryner Ursula	1952	Niederweningen
Bührer-Zäch Christine	1957	Affoltern a. A.
Friedli Urs	1952	Maur
Fürer Josephine	1957	Hombrechtikon
Furrer Lotti	1956	Stallikon
Furrer Stefan	1951	Pfäffikon
Ganz Max	1955	Winkel
Girsberger Claudia	1956	Altikon
Gisler Margrit	1956	Schwerzenbach
Giuliani Jürg	1956	Winkel
Griesser-Wapp Annamarie	1942	Maur
Güntert Eveline	1957	Dübendorf
Hüppi Nadja	1956	Weisslingen
Imhasly Marie-Theres	1957	Dielsdorf
Kasics Michael	1951	Dänikon-Hüttikon
Kieser Daniel	1953	Rümlang
Klöti Claudia	1957	Obfelden
Küng Walter	1947	Bassersdorf
Laumer Liliane	1954	Bachenbülach
Leemann Hans-Ulrich	1951	Maur
Leiser Markus	1956	Maur
Lutz Daniel	1956	Bachenbülach
Maag-Rüegger Katharina	1957	Hochfelden
Margna Claudia	1957	Niederweningen
Marthaler-Schmidli Liselotte	1956	Oberwinterthur
Mathis-Kuhn Marianne	1947	Dällikon
Melliger Eva	1957	Hombrechtikon
Peter Ueli	1957	Oberwinterthur
Ruckstuhl Werner	1950	Obfelden
Rutishauser Yvonne	1956	Dällikon
Siegenthaler-Traber Erna	1955	Schwerzenbach
Suter Fredy	1956	Hombrechtikon
Schlatter Ursula	1947	Neerach
Schwab Ulrich	1956	Winkel
Strähle Heidi	1949	Wettswil a. A.
Tanner Werner	1946	Oberwinterthur
Tschuppert Brigitte	1954	Dübendorf
Vogel Hanna	1955	Flurlingen
Vögeli Heidi	1956	Rümlang
Walser Beatrix	1956	Hochfelden

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde	
Weber Urs	1954	Ellikon a. d. Thur	
Witschi Christine	1956	Neerach	
Zollinger-Finsterwald Erika	1951	Mönchaltorf	
<i>Sekundarlehrer</i>			
Bärtschi Urs	1941	Uster	
Bolliger-Rothenfluh Edith	1954	Hedingen	
Donatsch Hansjürg	1951	Meilen	
Frei-Hegetschweiler Liliane	1952	Maur	
Höfliiger Elisabeth	1942	Wallisellen	
Keller Iris	1952	Winterthur-Veltheim	
Muheim Annegreth	1942	Regensdorf	
Schoop Peter	1948	Fällanden	
Schwizer Werner	1951	Oberrieden	
Springer Fritz	1939	Winterthur-Stadt	
Zürcher Cornelia	1953	Regensdorf	
<i>Real- und Oberschullehrer</i>			
Beerli Hanspeter	1947	Zumikon	
Hodel Beat	1950	Langnau a. A.	
Kern Rolf	1953	Winterthur-Stadt	
Rietmann Rosa	1944	Maur	
Schäfer Eduard	1952	Regensdorf	
Teuteberg Heiner	1948	Regensdorf	
<i>Hauswirtschaftslehrerinnen</i>			
Bucher Susanne	1956	Affoltern a. A.	
Bruppacher Christine	1955	Illnau-Effretikon	
Meyer-Walter Marianne	1948	Niederhasli-Niederglatt	
Spiegelberg-Engel Susanne	1952	Andelfingen	
Hinschied			
Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
<i>Reallehrer</i>			
Jakob Louis	1931	9. 11. 1980	Winterthur-Neftenbach

Mittelschulen

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich

Wahl von Dr. Ivo da Col, geboren 4. Juli 1950, von Bruneck/Südtirol, zum Hauptlehrer für Italienisch und Spanisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1981.

Professortitel. Dr. Klaus Bartels, geboren 19. Februar 1936, Hauptlehrer für Alte Sprachen, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule verliehen.

Professortitel. Thomas Gröber, dipl. nat., geboren 26. November 1938, Hauptlehrer für Biologie, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule verliehen.

Professortitel. Dr. Franz Lenzinger, geboren 4. Mai 1937, Hauptlehrer für Alte Sprachen, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule verliehen.

Professortitel. Marianne Suter, lic. phil., geboren 11. Oktober 1942, Hauptlehrerin für Englisch, wird auf Frühjahr 1981 der Titel einer Professorin der Kantonsschule verliehen.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Wahl von Werner Fritschi, Dipl. Math. ETH, geboren 1. Juni 1952, von Winterthur, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1981.

Wahl von Josef Hölzli, Dipl. Math. ETH, geboren 6. Februar 1944, von Altstätten SG, zum Hauptlehrer für Mathematik und Physik mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1981.

Professortitel. Markus Kässner, dipl. nat., geboren 6. Dezember 1940, Hauptlehrer für Mathematik, wird auf Beginn des Sommersemesters 1981 der Titel eines Professors der Kantonsschule verliehen.

Rücktritt. Prof. Erich Tenger, geboren 3. März 1916, von Schleitheim SH, Prorektor und Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wird auf 15. April 1981 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Zürcher Oberland, Filialabteilung Glattal

Wahl von Rita Liechti, dipl. math., geboren 27. September 1947, von Murten FR und Landiswil BE, zur Hauptlehrerin für Mathematik mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1981.

Rücktritt. Prof. Felix Kölla, geboren 19. Januar 1923, von Stäfa und Zürich, Hauptlehrer für Mathematik, wird auf 15. Oktober 1981 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — als Vorsteher der Filialabteilung Glattal aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Zürcher Unterland

Wahl von Anton Hafner, lic. phil., geboren 15. Februar 1950, von Winterthur, Hauptlehrer für Latein und Griechisch an der Kantonsschule Oerlikon, zum Hauptlehrer für Latein und Griechisch, mit Amtsantritt am 16. April 1981.

Umwandlung einer Lehrstelle. Die halbe Lehrstelle für Geschichte wird auf Frühling 1981 in eine solche für Italienisch und Französisch umgewandelt.

Wahl von Barbara Wenger-Wangler, lic. phil., geboren 10. Juni 1950, von Grindelwald BE, zur Hauptlehrerin für Italienisch mit halber Lehrverpflichtung, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1981.

Haushaltungslehrerinnenseminar

Wahl von Dr. Silvio Biasio, geboren 8. September 1937, von Zürich, zum Hauptlehrer für Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik und Kulturgeschichte, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1981.

Universität

Witwen- und Waisenstiftung für die Dozenten an der Universität Zürich

I. Jahresrechnung vom 1. Juli 1979 bis 30. Juni 1980

Erfolgsrechnung per 30. Juni 1980

1. Beiträge und Eintrittsgelder
 2. Kapitalertrag
 3. Rentenzahlungen
 4. Verwaltungskosten
- Einnahmenüberschuss

Aufwand	Ertrag
Fr.	Fr.
	463 300.—
	431 704.20
269 621.35	
4 609.—	
620 773.85	
895 004.20	895 004.20

Bilanz per 30. Juni 1980

1. Wertschriften und Guthaben
2. Transitorische Aktiven
3. Transitorische Passiven
4. Kapital

Aktiven	Passiven
Fr.	Fr.
9 304 984.70	
192 881.25	
	9 497 865.95
9 497 865.95	9 497 865.95
	8 877 092.10
	9 497 865.95
	620 773.85

Total

- Kapital am 30. Juni 1979
Kapital am 30. Juni 1980

Einnahmenüberschuss

II. Versicherungstechnische Bilanz 1. Juli 1980

Aktiven

Deckungsfonds

Barwert der Beiträge

Passiven

Laufende Renten

Anwartschaftliche Witwenrenten

Anwartschaftliche Waisenrenten

Versicherungstechnischer Ueberschuss

Fr.	Fr.
9 497 865.95	9 497 865.95
3 386 868.—	
	2 475 057.—
	8 713 823.—
	284 482.—
	1 411 371.95
12 884 733.95	12 884 733.95

Der Stiftungsrat

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Aberkennung eines Doktortitels

«Der Beschluss der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät vom 8. November 1969 betreffend die Ernennung von Franco Muggiasca, von Bellinzona, wohnhaft Kienastenwiesweg 27, 8053 Zürich, zum Doktor beider Rechte, wird aufgehoben.»

Philosophische Fakultät II

Titularprofessor. PD Dr. Toni Schneider, geboren 4. August 1932, von Arni BE, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat November 1980 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Huguenin-Dumittan Georges, von und in Winterthur ZH	«Behauptungslast, Substantiierungspflicht und Beweislast»
Nussbaumer Thomas, von Lüterkofen-Ichertswil SO	«Ausgewählte Rechtsbehelfe der Glarner Zivilprozessordnung»
Stutzer Hansjörg, von Küssnacht SZ, in Thalwil	«Die Kautionspflicht im ordentlichen zürche- rischen Zivilprozess»
Zürich, 3. Dezember 1980	
Der Dekan: G. Hauser	

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Aeschlimann Jürg, von Gondiswil BE, in Zürich	«Rudolf Brun (1885—1969). Leben und Werk des Zürcher Neurologen, Psychoanalytikers und Entomologen»
Arrigoni Mauro, von und in Balerna TI	«Sistemi dinadici dell'evoluzione»
Buletti Fernando, von Pianezzo TI, in Zürich	«Mammographischer Befund bei Frauen von von 25 bis 35 Jahren mit Mastodynies»
Bulla Linda, von Cabbio TI, in Lugano	«Bauchwanddefekt, Eventration und ange- wachsene Plazenta bei einem Neugebo- renen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Flattet Alain, von Lieu VD, in Carouge	«La morphologie de la cortico-surrénale dans le syndrome de Cushing»
Frei Felix, von Pfäffikon ZH, in Winterthur	«Funktionelle Darstellung von Protease- inhibitoren mit Fibrinogenelektrophorese»
Imfeld Samuel H., von Sarnen OW, in Kerns	«Todesfälle durch Naturtoxine»
Mühlemann Gabriele Charlotte, von Alchenstorf BE, in Zürich	«Eine Nachkontrolle bei 285 Kindern 3—8½ Jahre nach einer genetisch motivierten Fruchtwasserpunktion in der Frühschwan- gerschaft»
Müller Felix A. R., von Winterthur und Oberengstrin- gen ZH, in Zollikon	«Komplikationen des verkalkten Anulus fibrosus mitralis des Herzens»
Porr Othmar Wilhelm, von und in Zürich	«Alveolarproteinose-Pathogenese, diagno- stische und therapeutische Möglichkeiten»
Steiner Rolf Andreas, von Basel-Stadt und Schmiedrued AG, in Samedan	«Halbautomatische Blutdruckmessgeräte für Patienten: Wie zuverlässig sind sie?»
Stierli Peter, von Zürich, in Dübendorf	«Die Küntscher-Marknagelung am Humerus»
Tschennett Curdin, von Müstair und ünstertal GR, in Müstair	«Die leukämische Infiltration des Mesente- riums, Eine rasterelektronenmikroskopische Untersuchung an zwei transpantablen Leuk- ämien der Ratte»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Blum Marc, von Trub BE, in Hombrechtikon	«Die soziale Zahnpflege für Jugendliche der Stadt Zürich. Vorgeschichte, Einführung und und bisherige Leistungen eine sozial- medizinisch bedeutsamen Institution zur Förderung der Zahngesundheit bei Schul- entlassenen»
Gschwend Guido, von Altstätten SG, in Rapperswil	«Kieferorthopädische Behandlungen im Rah- men der schulzahnärztlichen Betreuung dar- gelegt anhand der kieferorthopädischen Be- funde und der angewandten Behandlungs- mittel bei den 609 Knaben, die 1976/77 an der Schulzahnklinik in Behandlung kamen»
Ritter Rudolf, von Altstätten SG, in Horw	«Semiquantitative Analyse von initialen Kariesläsionen»
Zürich, 3. Dezember 1980	
Der Dekan: H. Hartmann	

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Veterinär-Medizin</i>	
Risi Josef, von und in Arth SZ	«Die Regulierung des Sexualzyklus bei Rindern mit einem synthetischen Prostaglandin» «Typenspezifische Agglutinine gegen Streptococcus agalactiae in Blut- und Milchseren von laktierenden Kühen»
Scheuermeier Susanne, von Zürich, in Bassersdorf	
Zürich, 3. Dezember 1980 Der Dekan: K. Zerbin	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Philosophie</i>	
Desbiolles-Theiler Christoph, von und in Zürich	«Möglichkeiten der Musiktherapie im Rahmen der psychologischen Behandlung»
Frei Alfred, von Zollikon und Unterstammheim, in Au	«Verkehrsverhalten von Mittelstufenkindern. Distanz wahrnehmung und Risikobereitschaft beim Ueberqueren der Strasse»
Gamper-Messaretz Valerie, von Winterthur ZH und Oesterreich, in Zürich	«Die Daseinsanalyse als Beitrag zu einem anthropologischen Verständnis von Entwicklung und Erziehung»
Höchli Stefan, von Klingnau AG, in Baden	«Zur Geschichte der Interpunktions im Deutschen. Eine kritische Darstellung der Lehrschriften von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhundert» «Robert Musils Novelle „Die Amsel“. Die Wiederentdeckung des Paradiesvogels»
Hoppler Rudolf, von und in Zürich	«Die Wende von 1878 in der schweizerischen Politik»
Leimgruber-Didierjean Evi, von Herznach AG, in Meilen	«Suizidale Jugendliche. Grenzen und Möglichkeiten psychologischen Verstehens»
Lewinsky-Aurbach Bluma, von und in Zürich	«Entwicklung der Berufsausbildung in der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie (SMI) 1918—1939 — mit besonderer Be rücksichtigung der Region Zürich»
Mägli Ulrich, von Oberbipp BE, in Zürich	«Robert Grimm. Eine politische Biographie»
Voigt Christian, von St. Gallen, in Zürich	
Walther Barbara E., von Wohlen BE, in Nidau	«Einsamkeit — Autonomie — Entfremdung. Eine Studie anhand Brochs früher Theorie und Dichtung»
Zürich, 3. Dezember 1980 Der Dekan: St. Sonderegger	

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Philosophie</i>	
Bosshard Felix, von und in Zürich	«Methoden zur Abgrenzung wirtschaftlich schwacher Räume dargestellt am Beispiel der Uhrenregionen im Schweizer Jura»
Kiouplidis Konstantin, von Griechenland, in Dübendorf	«Synthesen mit dem 2H-1,2,3-Triazol-System»
Müller Hansueli, von Zürich, in Erlenbach	«Variations of social behaviour in a Baboon Hybrid Zone (Papio anubis x Papio hamadryas) in Ethiopia»
Tobler-Kost Irene, von Teufen AR, in Zürich	«Sleep regulation in the rat: Neurochemical mechanisms and the effect of light-dark schedules»

Zürich, 3. Dezember 1980

Der Dekan: K. Streb

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Dezember 1980 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

a) *Lizenziat der Rechtswissenschaft*

- Achtnich Christian, von und in Winterthur
Ambühl Irene, von Masein GR und Volketswil ZH, in Hegnau
Arnold Marta, von Gelfingen und Herlisberg LU, in Zürich
Baltensperger Peter, von Winterthur ZH, in Schlieren
Betschart Othmar, von Muotathal SZ, in Zürich
Bianchi Ricardo Andrea, von Chur GR und Genestrerio TI, in Felsberg
Birchler Heinz, von und in Wädenswil
Bleuler Andreas, von Niederweningen ZH, in Dielsdorf
Boll Jürg, von und in Zürich
Bollmann Hanspeter, von und in Zürich
Brack Doris, von Effingen AG, in Zürich
Brüesch Andreas, von Tschiertschen GR, in Churwalden
Brunner Hannes, von Zuzwil SG, in Zürich
Bünzli Konrad, von Dürnten ZH, in Lenzburg
Bütikofer Isabelle, von Ersigen BE und Adliswil ZH, in Baden
Carigiet Erwin, von Breil/Brigels GR, in Zürich
Chanson Frédéric, von Bursinel und Mont-sur-Rolle VD und Zürich, in Zürich
Christ Isabelle, von Basel, in Zürich
Christen Peter, von Wynau BE, in Chur
Daubenmeyer Verena, von und in Zürich
Denzler Beat, von und in Winterthur

Elser Karl, von Gossau SG, in Zürich
Erb Ulrich, von Röthenbach i. E., in Thalwil
Erni Elisabeth, von Wallisellen ZH, in Zürich
Felber Markus, von Luzern, in Kägiswil
Fischer Andreas, von Schlatt ZH, in Winterthur
Frieden Ursula, von Rapperswil BE, in Widen
Fritz Max, von und in Zürich
Gabathuler Thomas, von Wartu SG, in Zürich
Gassmann Jürg, von Zürich, in Opfikon
Gendotti Gabriele, von Prato Leventina TI, in Zürich
Graf Hans-Ruedi, von Rebstein SG, in Frauenfeld
Grob-Andermacher Béatrice, von Hausen a. A. ZH, in Hagendorf
Gubelmann Peter Josef, von Zürich und Eschenbach SG, in Zürich
Guggenbühl Heinrich, von Meilen ZH, in Uerikon
Gysi Felix, von Zofingen AG, in Zug
Häfeli Christoph, von Klingnau AG, in Widen
Häusler Alex, von Altstätten SG, in St. Gallen
Humbert-Droz Wolfgang, von Le Locle NE, in Rüschlikon
Hurni Marianne, von Schüpfheim LU, in Zumikon
Inaudi Matteo, von Vico Morcote TI, in Zürich
Iten Alfred, von und in Unterägeri ZG
Jakob Heidi, von Trub BE, in Zürich
Kaspar Bruno, von Rüti ZH, in Affoltern a. A.
Keller Hans, von Kirchberg SG, in Gähwil
Klausberger Kurt, von Schaffhausen, in Zürich
Koenig Beat Gino, von Ennenda GL, in Küsnacht
Koller Randolph, von Gossau und Oberbüren SG, in Oberuzwil
Kucera Stefan, von und in Meilen ZH
Kuhn Andreas, von Wohlen AG, in Schaffhausen
Kühne Ralph, von Aarau, in Zürich
Kunz Karl, von Meinißberg BE, in Brugg
Künzli Jürg, von Volketswil ZH, in Wettingen
Locatelli Rosangela, von Russo TI, in Zürich
Mathis Felix, von Watt-Regensdorf ZH, in Zürich
Mazurczak Gabrielle, von Eggiwil BE, in Zürich
Meier Christoph, von Strengelbach AG und Luzern, in Luzern
Merz Erwin, von Unterägeri ZG, in Einsiedeln
Mettler-Späni Vreni, von Krinau SG, in Winterthur
Meyer Bruno, von Villmergen und Würenlos AG, in Wettingen
Moser Marcel Rolf, von und in Würenlos AG
Naegeli Georg Jakob, von Zürich, in Egg
Nägeli Max, von Uitikon a. A. ZH, in Zürich
Nauer Guido, von Oberiberg SZ, in Luzern
Odok Haydar, von den USA, in Herrliberg
Paltzer Edgar, von Pratteln BL, in Zürich
Patch John, von Australien, in Dübendorf
Rauch Men, von Scuol GR, in Zürich
Reinhart Beat, von und in Winterthur
Richner Felix, von Zürich und Hägglingen AG, in Zürich
Riedi Rainer, von Kästris GR, in Chur
Rohner Stefan, von Rebstein SG, in Zürich

Rossi Giancarlo, von Arzo TI, in Zürich
 Roth Gisela, von Niederbipp BE, in Baar
 Rüegg Andreas, von Pfäffikon ZH, in Zürich
 Rüegg Peter, von Grüningen ZH, in Würenlos
 Ruetz Christian, von Bonau TG und Maur ZH, in Zürich
 Rusch Herta, von Appenzell AI, in Zürich
 Saile Peter, von und in Zürich
 Sauter Markus, von Schaffhausen, in Zürich
 Schäppi Walter, von Oberrieden ZH, in St. Gallen
 Schärer Markus, von Thörigen BE, in Winterthur
 Schelbert Maria-Pia, von Muotathal SZ, in Baar
 Schibli Hans-Martin, von St. Gallen und Dachsen ZH, in St. Gallen
 Schwabe Frank, von Leutwil AG, in Zürich
 Spitz Ueli, von Sevelen SG, in Pfungen
 Steinmann Josef, von Triengen LU, in Zürich
 Strehler Rudolf, von und in Guntershausen TG
 Sulzberger Beat Franz, von Winterthur, in Schaffhausen
 Supersaxo Auguste, von und in Saas-Fee VS
 Süsskind Marcel, von Vitznau LU, in Meggen
 Suter Adrian, von Källiken AG, in Zürich
 Sutter-Ambühl Lini, von Bretzwil BL, in Thusis
 Tettamanti Bernard, von Grancia TI, in Zürich
 Trüb Regula, von und in Zürich
 Vorac Yona, von und in Dübendorf
 Weber Karin, von Winterthur ZH, in Rohr
 Werren Hugo, von Zürich und St. Stephan BE, in Zürich
 Wipf Peter, von Ossingen ZH und Zürich, in Zürich
 Zalunardo Roberto, von und in Zürich
 Zemp Hansjost, von Entlebuch LU, in Zürich
 Zweidler Thomas, von Bachs ZH, in Frauenfeld
 Zwicker Stefan, von Waldkirch SG, in Herisau

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Diezi Reto, von Zürich und Berlingen TG, in Zürich	«Die Entwicklung eines Planungs-, Budgetierungs- und Kostenrechnungssystems bei der Schweizerischen Nationalbank»
Hartmann Rolf Alfred, von Ebnat-Kappel SG, in Dietlikon	«Planung mit Unternehmungsmodellen»
Kohler Anton, von Zürich, in Ebmatingen	«Indian villages between tradition and transformation. An empirical investigation into the effects of innovation on socio-economic, agricultural and socio-cultural change in two south indian villages»
Meyer Conrad, von Rüdlingen SH und Zürich, in Zürich	«Die Entwicklung eines Planungs- Budgetierungs- und Kostenrechnungssystems bei der Schweizerischen Nationalbank»

c) *Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft*

Bögli Thomas, von Seeberg BE, in Zürich
Brodmann Katherine H., von Ettingen BL, in Adliswil
Carrin Anna, von und in Arzo TI
Clamadieu Catherine, aus Frankreich, in Zürich
Gasser Josias, von Haldenstein GR, in Niederhasli
Glaswand Hermann, von Deutschland, in Zürich
Grabher Dieter, von und in Dietlikon ZH
Gründler Claudia, von Luzern, in Zürich
Häni Peter Kurt, von Arch BE und Uitikon ZH, in Zürich
Hauser Rudi Albert, von Deutschland, in Zürich
Hilber Christoph, von Degersheim SG, in Zürich
Iseli Peter, von Rüegsau BE, in Zürich
Lin Ruey-Tarng, von Taiwan, in St. Gallen
Lohri Josef, von Hochdorf LU, in Wetzikon
Marty Markus, von Unteriberg SZ, in Richterswil
Pekin Belma, aus der Türkei, in Zürich
Rexroth Larissa, aus Iran, in Zürich
Zingg Andreas, von und in Zürich

Zürich, 7. Januar 1981

Der Dekan: G. Hauser

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Zahnmedizin</i>	
Baumann Arnold, von Villigen und Lenzburg AG, in Zürich	«Sagittale, vertikale und kippende Einflüsse des Palatinalbogens nach Goshgarian auf die oberen ersten Molaren»
Eichenberger Beat René, von und in Beinwil am See AG	«Calcifizierende odontogene Zyste (Gorlin- Zyste). Fallbericht und Literaturübersicht»

Zürich, 7. Januar 1981

Der Dekan: H. Hartmann

3. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Burger Rudolf, von Birr AG, in Würenlos	«Vom Kandidaten zum Einwohnerrat. Unter- suchungen zur repräsentativen Demokratie auf Gemeindeebene in den Kantonen Aargau und Basel-Land»
Engeler Urs Paul, von Ettenhausen und Gunters- hausen TG, in Zürich	«Sprachwissenschaftliche Untersuchung zur ironischen Rede»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Fröhlich Arnold, von Gurbrü BE, in Langenbruck	«Handlungsorientierte Medienerziehung. — Grundlagen für einen Lehrplan»
Lustenberger-Seidlova Eva, von Entlebuch LU, in Oberehrendingen	«Einige pejorative Nominalsuffixe des Modernfranzösischen. -aille; -ard, -arde; -asse; -âtre; -aud (-aude), -aut; -ade»
Ospelt Rainer, von und in Vaduz FL	«Sportunterricht. Beobachtung, Analyse, Evaluation»

b) Lizentiat der Philosophie

Abegg Werner, von Horgen ZH, in Oberrieden
 Bauer Ulrich, von Deutschland, in Zürich
 Degonda Richard, von Somvix GR, in Goldau
 Del Buono-Zumbühl Marie-Louise, von Sins AG, in Zumikon
 Diener Pablo, von Fischenthal ZH, in Zürich
 Dosch Luzi, von Cunter GR, in Chur
 Dutli Ralph, von und in Neuhausen am Rheinfall SH
 Ebnöther Daniel, von Vorderthal SZ, in Zürich
 Eggimann-Gautschi Theres, von Sumiswald BE, in Bremgarten
 Ferrari Tatiana, von Arbedo TI, in Belfaux
 Gehring Marco, von Wittenwil TG, in Locarno
 Guldin Rainer, von Mels SG, in Zürich
 Häfliger Jörg, von Oberentfelden AG, in Thalwil
 Hagmann Rudolf, von Däniken SO, in Zofingen
 Heinser Bernhard, von Baselstadt, in Zürich
 Herber Monique, von und in Luxemburg
 Honegger Henri-Daniel, von Uster ZH und Corcelles-Cormondrèche NE, in Egg
 Jakob Franziska, von Trub BE, in Zürich
 Jost Karl, von Wynigen BE, in Zürich
 Kern Walter, von Zürich, in Schlieren
 Kühnis Anna-Thekla, von Oberriet SG, in Küsnacht
 Lienemann Margrit, von und in Zürich
 Morosoli Diego, von Vaglio TI, in Zug
 Rosenberger Hanspeter, von und in Dübendorf ZH
 Schmid Claudia, von Urdorf ZH, in Zürich
 Schnell Christoph, von Berg SG, in St. Gallen
 Schwitter Peter, von Mitlödi und Näfels GL, in Zürich
 Sprenger Esther, von und in Zürich
 Stotz Regina, von Biel BE, in Thalwil
 Thomann Johannes, von Zürich und Märwil TG, in Zürich
 Tippmann Monika, von Deutschland, in Zürich
 Wernli Doris, von Thalheim AG, in Langnau
 Zumbach Barbara, von Nottwil LU, in Zürich
 vom 7. November 1980

Ammann Beat, von Winterthur ZH, in Zürich
 Bader Urs, von Pfäffikon ZH, in Amriswil
 Berger-Gysling Maria, von Egg ZH, in Wettswil
 Bettinaglio Anton, von Churwalden GR, in Zürich

Bignotti Mauro, von Italien, in Zürich
Bliggenstorfer Susanna, von Zürich, in Dietlikon
Buschor Bruno, von Altstätten SG, in Zürich
Clerici Regula, von Horgen ZH, in Zürich
Dal Maso Andrea, von Zürich, in Wädenswil
Dubach Evi, von Eggiwil BE, in Schaffhausen
Ettlin Erich, von Kerns OW, in Schindellegi
Frey Walter, von und in Zürich
Geiger Elisabeth, von Wigoltingen TG, in Zürich
Guignard Elise, von Le Lieu VD, in Rombach
Häberli Heinz, von Münchenbuchsee BE, in Zürich
Haller Margrit, von St. Gallen-Rotmonten, in St. Gallen
Hirsch Gertrude, von Deutschland, in Zürich
Hoffmann-Axthelm Dagmar, von Deutschland, in Basel
Horlacher Pia, von Umiken AG, in Zürich
Hunziker Franziska, von Muhen AG, in Ebikon
Hürsch Katharina, von Zofingen AG, in Pfaffhausen
Johansen Denise, von und in Zürich
Kaeser Agnès, von und in Fislisbach AG
Kraft Ueli August, von Andelfingen ZH, in Schaffhausen
Krämer Peter, von und in Zürich
Lingg Hugo, von Kirchberg SG, in Zürich
Mäder Christian M., von Schwanden bei Brienz BE, in Adliswil
Mahler Brigitte, von Thalwil ZH, in Aesch-Forch
Meyer Alberto, von Niedergösgen SO, in Zürich
Meyer Lisbet, von Liestal BL, in Zürich
Michel Olivier Fabrice, von Wohlen AG, in Niederglatt
Müller Barbara, von Sitterdorf TG, in Stuckishaus
Nodari Claudio, von Italien, in Zürich
Odermatt Roger, von Zürich und Dallenwil NW, in Zürich
Pieper Ursula, von Cureggia TI, in Oberengstringen
Prodolliet Etienne, von Yens VD und Zürich, in Dietlikon
Ribaux Claude-André, von Bevaix NE, in Zürich
Roth-Durst Brigitta-Maria, von Zürich, in Effretikon
Ruppeiner Felix, von Geiss AR, in Zürich
Schenkel Silvia, von Dübendorf ZH, in Biasca
Schiess Gabriele, von Uster ZH, in Dübendorf
Schilling Heidi, von Feuerthalen ZH und Gunthadingen SH, in Hinwil
Schlienger Ines, von Schupfart AG, in Brugg
Shiptan-Brandenburger Maja, von Brunnadern SG, in Zürich
Stoll-Kellenberger Susanne, von Rüscheegg BE, in Stallikon
Strohbach Margrit, von und in Winterthur ZH
Titzmann Barbara, von Deutschland, in Zürich
Vincent Charles, von Schötz LU, in Luzern
Wanner Heinrich, von Schleitheim SH, in Zürich
Wuthier Dagobert, von Coffrane NE, in Kreuzlingen
Zimmermann Thomas, von und in Winterthur ZH
vom 28. November 1980

Zürich, 7. Januar 1981
Der Dekan: St. Sonderegger

4. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Atwegg Martin, von Wädenswil ZH und Gunters- hausen TG, in Wetzikon	«Transfer RNA von Drosophila melanogaster: Ein Beitrag zur Struktur und Evolution»
Homberger Dominique Gabrielle, von Zürich, in Louisiana USA	«Funktionell-morphologische Untersuchungen zur Radiation der Ernährungs- und Trink- methoden der Papageien (Psittaci)»
<i>b) Naturwissenschafterdiplom</i>	
Kessler Ulrich, von und in Zürich Weyland Andreas, von Zürich, in Zollikon	
<i>c) Diplom in Mathematik</i>	
Beltramo Alexander, von Safien GR, in Zürich Burkart René, von Dietwil AG, in Cham Businger Arnold, von Stans NW und Luzern, in Luzern Ecabert Yves, von Saignelégier JU, in Zürich Guglielmetti Michele, von Caneggio TI, in Zürich Hardy Gabor, von Ungarn, in Minnesota USA Huwiler Hans-Heinrich, von Wädenswil ZH, in Schönenberg Künzi Urs-Martin, von Zürich und Zäziwil BE, in Zürich Pillonel Markus, von Seiry FR und Kriens LU, in Kriens Tartini Remigio, von Iragna TI, in Langnau a. A. Winkelmann Charlotte, von Wileroltigen BE, in Koblenz Wymann Kurt, von Lützelflüh BE, in Windlach Zürcher Hansueli, von Neuheim ZG und Männedorf ZH, in Männedorf	
<i>d) Diplom in Chemie</i>	
Ammann Adrian, von Männedorf ZH, in Zürich Benkert Erwin, von Sumiswald BE, in Zürich Huggenberg-Marks Sonja, von Winterthur ZH, in Zürich Liechti Heinz, von und in Zürich Lütfolf Walter, von Altishofen LU, in Tagelswangen Münger Kurt, von Kirchlindach BE, in Bischofszell Pozsonyi Renata, aus der Tschechoslowakei, in Zürich Stierli Friedrich, von Muri AG, in Zürich Toscan Markus, von Splügen GR, in Zug Wymann Lotti, von und in Zürich Zinder Bettina, von Burg FR, in Zürich Zingg Markus, von Möriken-Wildegg AG, in Uttwil	
<i>e) Diplom in Biochemie</i>	
Hunziker Peter, von Oberkulm AG und Kloten ZH, in Embrach	
<i>f) Diplom in Geologie</i>	
Klaper Eva-Maria, aus Oesterreich, in Zürich Obrist Marcel, von Leuggern AG, in Villnachern	

g) Diplom in Geographie

Bergmaier Rolf, von Zürich, in Herrliberg
Bucher Prisca, von Grossdietwil LU, in Zürich
Chéhab Philippe, von Kloten ZH, in Dielsdorf
Decurtins Silvio, von Trun GR, in Zürich
Herzog Adrian, von Zürich und Homburg TG, in Zürich
Kaiser-Richi Christina, von Gams SG, in Buchs
Kähnner Andreas, von Winterthur ZH und Zürich, in Rafz
Lienhard Hans-Jörg, von Holziken AG, in Aarau
Tarnutzer Andreas, von Schiers GR und Wädenswil ZH, in Zürich
Troxler Josef, von Pfeffikon LU, in Wetzwil

h) Diplom in Botanik

Germann Iddamaria, von Jonschwil SG, in Zürich
Jahn Ulrike, von Deutschland, in Zürich
Juon Heinz, von Küblis GR und Neuhausen SH, in Neuhausen
Malipiero Ursula, von und in Zürich
Nipkow André, von Stäfa ZH, in Zollikerberg
Pavlovic Jovan, von Rüscheegg BE, in Feldmeilen

i) Diplom in Zoologie

Bosshard Brigitte, von Sternenberg und Winterthur ZH, in Winterthur
Fent Karl, von Hemberg SG, in Winterthur
Gronowski Ralph, von Reiden LU, in Küsnacht
Hauser Vital, von Näfels GL, in Zürich
Huser-Peter Heidi, von Nesslau SG, in Hedingen
Hüsler Gabriela, von Egerkingen SO, in Zürich
Pachlatko Thomas, von Riehen BS und Kloten ZH, in Zürich
Pelzer Violette, von Aarau, in Wallisellen
Rutz Gertrud, von Gais AR, in Egg
Saluz Hanspeter, von und in Chur GR
Schmid-Hempel Regula, von und in Zürich
Wettstein-Oehler Hannelore, von und in Zürich

j) Diplom in Anthropologie

Schlegel Dorothea, von Zürich und St. Gallen, in Zürich
Ziggiotti Elisabetta, von und in Venzia TI

k) Diplom der Molekularbiologie

Bienz Brigitta, von Brittnau AG und Winterthur ZH, in Wiesendangen
Bucher Philipp, von Zürich und Kerns OW, in Zürich

Zürich, 7. Januar 1981

Der Dekan: K. Streb



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das **Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1981/82»** ist anfangs Januar 1981 versandt worden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen usw.).

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 5, einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1981/82» anbringen).

- **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

- Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeftet.
- Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

- In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
- Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

- Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
- Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
- Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
- Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
- Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

- Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

- Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

- Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

- Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)

Willi Hoppler, Bettenstrasse 161,
8400 Winterthur (052 / 23 74 84)

Zürcher Kantonale Kinder-
gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)

Frau Irene Kolb, Am Wasser 134,
8049 Zürich (01 / 56 73 63)
ab Frühling 1981:

Frau Iris Sprenger-Trachsler, Am Brunnen-
bächli 8, 8125 Zollikerberg (01 / 65 31 12)

Elementarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (ELK)

Frau Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5,
8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)

Konferenz der Zürcher
Sonderklassenlehrer (KSL)

Louis Lenzlinger, Schulhaus,
8450 Dätwil (052 / 41 24 33)

Zürcher Kantonale
Mittelstufenkonferenz (ZKM)

François Aebersold, Freiestrasse 40,
8610 Uster (01 / 940 49 34)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz
des Kantons Zürich (ORKZ)

Ernst Klauser, Rütistrasse 7,
8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)

Sekundarlehrerkonferenz
des Kantons Zürich (SKZ)

Jörg Schett, Im Aecherli 3,
8332 Russikon (01 / 954 07 37)

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
(ZKLV)

Pädagogische Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Zürcher Kantonaler Handarbeits-
lehrerinnenverein (ZKHLV)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHKZ)

Sektion Zürich des Schweizerischen
Vereins der Gewerbe- und Haus-
wirtschaftslehrerinnen (SVGH)

Kantonale Werkjahr-Fachlehrer-
Vereinigung (KWW)

Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Heini Von der Mühl,
Dammstrasse 1
8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)

Willi Bodmer, Gerenstrasse,
8185 Winkel (01 / 860 01 10)

Frau Margrit Reithaar,
Limmattalstrasse 126
8049 Zürich (01 / 56 85 13)

Frau Alice Futo, Zelgstrasse 42,
8134 Adliswil (01 / 710 47 38)

Frau Brigitte Langhard,
Mitteldorfstrasse 268,
8475 Ossingen (052 / 41 32 51)

Frau Alice Berchtold, Kirchgasse 3,
8302 Kloten (01 / 813 79 32)

Ralph Zenger, Rautistrasse 357,
8048 Zürich (01 / 62 49 89)

Kurt Blattmann, Niederwies,
8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Arnold Zimmermann,
Laufendes Kurswesen,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 362 88 30)

■ Erstausschreibung

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und
Hauswirtschaftslehrerinnen

Oekologie und Umweltschutz

Für Hauswirtschaftslehrerinnen

Leitung: Franz Lohri-Ineichen, dipl. Biologe und Lehrer

Ziel: Zusammenhänge zwischen konventioneller Erzeugung von Nahrungsmitteln und deren qualitativen Beeinträchtigung durch Chemikalien sollen verdeutlicht werden. Wir fragen nach Alternativen.

Inhalt:

- Oekologisches Grundwissen vertiefen
- Schwerpunkte heutiger Umweltgefährdung, die unsere Ernährung betreffen, erarbeiten
- Einfluss von Pestiziden und Mineraldüngern auf unsere Nahrung einschätzen lernen
- ökologischer Land- und Gartenbau als Alternative, Ziele und Methoden kennenlernen
- Besuch eines biologischen Gartens
- Umweltgerechte Hauswirtschaft: Erarbeiten von Verhaltensnormen

Ort: Zürich

Dauer: 3 Tage (Frühlingsferien)

613.1 Zeit: 6.—8. April 1981

Anmeldeschluss: **28. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine Einladung.
3. Anmeldungen an: Brigitta Langhard, Mitteldorfstrasse 268, 8475 Ossingen

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Pflege und Hege von Wald und Wild

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Heinrich Meier, Landwirt und Kantonsrat, Bülach

Inhalt:

- Orientierung im Pflanzengarten über Zucht und Auslese der Waldbäume
- Jungwuchspflanze und Dickungspflege
- Durchforstung und Kahlschlag
- Die Gesundhaltung des Wildes braucht die Hege der Jäger

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

762.1 Zeit: 10. Juni 1981

Besammlung 14.00 Uhr am Bahnhof Bülach. Abfahrt mit dem Bus in den Forst

Ca. 16.30 Uhr Abschluss in der Forsthütte mit einem Zvieri

Ca. 18.30 Uhr Rückfahrt zum Bahnhof Bülach

Anmeldeschluss: Ende April 1981

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Berücksichtigung der Anmeldung in Reihenfolge des Eingangs.
 2. Teilnehmerbeitrag Fr. 30.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 30.— zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf
-

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

Zeichnen auf der Mittelstufe

Dreiteiliger Kurs (Besuch einzelner Themenbereiche möglich)

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, OS Oerlikon

805.1 Thema: «Wir drucken»

Inhalt: Experimentieren und erproben von neuartigen Druckversuchen unter Berücksichtigung von Möglichkeiten auf der Mittelstufe. Monotypie, Leimdrucke, Frottagen, Styrene Folien, Dry Point, Schablonen- und Walzendrucke usw.

Ort: Zürich, Oberseminar Oerlikon

Zeit: 31. August, 1. und 3. September 1981, je 19.00—22.00 Uhr

805.2 Thema: Wege und Möglichkeiten im figürlichen Zeichnen

Inhalt: Erarbeiten einer Aufbaureihe und persönliche Schulung im figürlichen Zeichnen, Berücksichtigung verschiedener Techniken.

Ort: Zürich, Oberseminar Oerlikon

Zeit: 14., 15. und 17. September 1981, je 19.00—22.00 Uhr

805.3 Thema: «Von der spielerischen Form zum angewandten Gestalten»

Inhalt: Erarbeiten einer Arbeitsreihe als mögliche Form eines aufbauenden Zeichenunterrichtes auf der Mittelstufe, unter Berücksichtigung verschiedener Techniken.

Ort: Zürich, Oberseminar Oerlikon

Zeit: 9., 10. und 12. November 1981, je 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 25
 2. Der Kursbeitrag von Fr. 35.— ist am ersten Kursabend zu entrichten. Die Schulgemeinden werden ersucht, diesen Beitrag zu übernehmen.
 3. Wer bis zum 30. April 1981 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 4. Anmeldungen an: F. Aebersold, Freiestrasse 40, 8610 Uster
-

Pestalozzianum Zürich / Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Völkerkundemuseum der Universität Zürich: «Uebergänge im menschlichen Leben»

Eine Ausstellung in den neuen Räumen des Völkerkundemuseums im Park zur «Katz» (alter botanischer Garten), die bis mindestens Herbst 1981 zugänglich bleibt.

Die Lehreraufführung richtet sich an Vertreter der Mittel- und Oberstufe.

Leiterteam: Lic. phil. Elisabeth Biasio, Lic. phil. Verena Münzer, Dr. Peter Gerber, Mitarbeiter am Völkerkundemuseum der Universität Zürich; Lic. phil. Claudia Cattaneo, Georges Ammann, Pestalozzianum, Museum und Schule.

Die Ausstellung «Uebergänge im menschlichen Leben» illustriert die wichtigsten Uebergangssituationen, nämlich Geburt, Initiation ins Erwachsenenleben, Hochzeit und Tod anhand von Objekten und Fotomaterial aus den verschiedensten Teilen der Welt. Auf die Darstellung anderer, in verschiedenen Kulturen ebenso wichtiger Uebergangssituationen wie z. B. die Initiation in Altersklassen oder Geheimgesellschaften wurde bewusst verzichtet, weil diese Uebergänge bei uns weniger ausgeprägt sind. Dafür soll die Diaschau von Christian Nötzli «Uebergänge und Uebergangsriten in der Schweiz» dem Betrachter eine Rückbesinnung auf seine eigene Kultur ermöglichen.

Hauptgewicht wurde auf einen didaktischen Aufbau der Ausstellung gelegt. Der Besucher wird mit dem Begriff Uebergangsrituale (*rites de passage*), mit der Struktur dieser Rituale sowie mit der Tatsache vertraut gemacht, dass Uebergangssituationen allgemein als Krisensituationen aufgefasst werden können, bei deren Bewältigung die Rituale eine Hilfe sein sollen.

Da auch Schüler mit den genannten Uebergängen aus eigenem Erleben mehr oder weniger vertraut sind, kann die Ausstellung auch für sie von Interesse sein. Eine spezielle Führung setzt sich zum Ziel, Mittel- und Oberstufenlehrer auf einen Besuch der Ausstellung mit der eigenen Klasse vorzubereiten; dazu soll die Vermittlung ausgewählter Hintergrundinformationen sowie konkreter didaktischer Anregungen beitragen. Eine Kopie der oben erwähnten Diaschau kann von Lehrern ausgeliehen oder vor dem Ausstellungsbesuch im Schulraum des Museums als möglicher Einstieg in das Thema vorgeführt werden.

Ort: Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40,
8001 Zürich (Besammlung im Hörsaal)

885.1 Zeit: Donnerstag, 5. März 1981, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr

Anmeldeschluss: 20. Februar 1981

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
 2. Alle Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine schriftliche Einladung.
-

Pestalozzianum Zürich

**Begegnung suchen — verweigern — wagen
Lebendige Zugänge zu Biblischer Geschichte**

Für Lehrer der Primarschulstufe

Leitung: E. Benz, Katechetisches Institut, Zürich

H. Busslinger, Oekumenischer Arbeitskreis für Bibelarbeit, Dietikon

Dr. P. Siber, Institut für evang. Erwachsenenbildung, Zürich

Dr. V. Weymann, Deutschschweiz. Arbeitsstelle für evang. Erwachsenenbildung

Inhalt: Das Fach «Biblische Geschichte» wirft viele Fragen auf: Wo liegen die eigentlichen Anliegen des Bibelunterrichts? Wie geht man mit eigenen Unsicherheiten um? Wie kann überhaupt glaubwürdig Bibelunterricht erteilt werden? Was gibt es für neue methodische Wege? Dieser Kurs gibt die Möglichkeit, lebendige Zugänge zur Bibel selbst zu erproben. Denn was einem als Lehrer einleuchtet, was einen herausfordert, daran kann man am ehesten mit Schülern arbeiten. Aus neutestamentlichen Erzählungen werden Geschichten unter dem Gesichtspunkt «Jesus begegnet Menschen» ausgewählt. Der Kurs bietet Gelegenheit, das Erlebte und Entdeckte für den eigenen Unterricht fruchtbar zu machen.

Ort: Wildhaus und Zürich

Dauer: 2½ Tage und 2 Mittwochnachmittage

901.1 Zeit: 5.—7. April 1981 (Frühlingsferien)

Kursbeginn in Wildhaus: 5. April 1981, 18.00 Uhr

Kursschluss: 7. April 1981, 15.00 Uhr

Nachmittagskurse in Zürich: 6. und 20. Mai 1981, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **28. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung in Wildhaus von ca. Fr. 72,— gehen zu Lasten der Kursteilnehmer.
 3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Waschmittel heute

Chemisch-Reinigung

Leitung: Frau G. Furter, Fachberaterin

Rudolf Girelli, Betriebsleiter

Inhalt: — Orientierung über Waschmittel

— Betriebsbesichtigung

— Information über die chemische Reinigung

— Betriebsbesichtigung

Ort: Zürich (vormittags)
Küschnacht (nachmittags)

Dauer: 1 ganzer Freitag

1266.1 Zeit: 12. Juni 1981, 09.00—11.30 und 14.30—16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **2. Mai 1981**

Zur Beachtung:

1. Dieser Kurs darf mit Genehmigung der ED während der Schulzeit durchgeführt werden. Die Schulpflege ist von den Teilnehmern im voraus zu orientieren
 2. Anmeldungen an: Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten
-

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Chemiefasern: Regenerat und Synthesefasern

Für Handarbeitslehrerinnen und Fachlehrerinnen

Leitung: Ernst Wagner, Fachlehrer, Wattwil

Inhalt: Regenerat und Synthesefasern

- Genaue Analyse: mit Mikroskop und chemisch
- Herstellung, Verwendung
- Erkennung
- Ihre Zukunft

Ort: Wattwil, Schweizerische Textilfachschule

Dauer: 2 Tage

1267.1 Zeit: Dienstag, 6. Oktober 1981
Mittwoch, 7. Oktober 1981

Anmeldeschluss: **30. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Anmeldungen an: Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten
-

Erstausschreibung

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich
Sektion Zürich des Schweiz. Vereins der Gewerbe- und
Hauswirtschaftslehrerinnen

Gifte in unserer Umwelt

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volks- und Fortbildungsschule

Leitung: Prof. Dr. med Dr. chem. Ch. Schlatter
Dr. med. J. Schlachter-Lanz

Ziel: Förderung von Erkennen und kritischer Beurteilung der tatsächlichen
und vermeintlichen Gesundheitsgefahren durch Chemikalien.

- Inhalt:
- Entwicklung der Chemie in unserer Zeit.
 - Hauptsächlichste Kontaktmöglichkeiten und Wirkungsmechanismen.
 - Toxikologische Beurteilung von Pestizid- und Hormonrückständen sowie von Zusatzstoffen in Nahrungsmitteln (Muschelgifte, Alkalioide, Schimmelpilzgifte, Nitrate etc.).
 - Chemikalien als Krebsursache.
 - Darstellung der überragenden Bedeutung des Zigarettenrauchens.
 - Gesundheitsbeeinträchtigung durch Luftverunreinigung, Schadstoffe am Arbeitsplatz.
 - Bedeutung, Prophylaxe und Behandlungsmöglichkeiten akuter Vergiftungen.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Dienstagabende

1268.1 Zeit: 8., 15. und 22. September 1981, je 19.00—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **10. August 1981**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Brigitta Langhard, Mitteldorfstrasse 268, 8475 Ossingen

■ Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skitourenführung

Leitung: Albert Maag, PL, Horgen
Hans Buser, RL, Thalwil
Walter Frei, SL, Hinwil

Teilnehmer: Vorausgesetzt wird gute Kondition und sicheres Skifahren, auch abseits der Piste.

Programm: Je nach Schnee- und Witterungsverhältnissen kommen folgende Touren in Frage: Pazzolastock, Piz Badus, Piz Caaradi, Piz Giuv, Piz Malèr, Oberalpstock.

Ort: Selva bei Tscharnunt GR (am Oberalppass); einfache Lagerunterkunft (Touristenlager) mit Selbstverpflegung.

1302.1 Datum: 6.—11. April 1981

Anmeldeschluss: **28. Februar 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

SVSS Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Kursausschreibungen Frühling 1981

Zentralkurse für das Kader des SVSS und der Kantone

Nr. 1

Seminar: Sportjournalismus für das Schulturnen

23.—24. 5.; Gwatt

Nr. 9

Jeux (introduction du manuel no 8)

printemps; Suisse romande

Nr. 10

Théorie (introduction du manuel no 1)

printemp; Suisse romande

Nr. 11

Spiel unter sportpädagogischen Aspekten

27.—28. 3.; Thun

Nr. 12

Darstellendes Spiel

26.—29. 3.; Basel

Nr. 13

Schwimmen, Möglichkeiten durch spielerischen Unterricht

14.—16. 5.; Magglingen

Anmeldebedingungen

Diese Kaderkurse sind für alle Leiter schweizerischer und kantonaler Lehrerfortbildungskurse reserviert. Alle Anmeldungen erfolgen über die jeweiligen kantonalen Meldestellen. (Siehe Adressliste kantonale Meldestellen für Zentralkurse ZK SVSS). Die detaillierten Ausschreibungen werden auf dem normalen Informationsweg über die verschiedenen kantonalen Kontaktstellen weitergeleitet.

Anmeldeschluss: 4 Wochen vor entsprechendem Kursbeginn.

Lehrerkurse zur Förderung der didaktisch-methodischen Kompetenz

Nr. 22

Spiel und Sport im Gelände (1.—9. Schuljahr)

26.—28. 3.; Spiez

Einführung Band 9

— Bekannt werden mit der Konzeption von Band 9

— Kennenlernen einiger ausgewählter Kapitel

— Erarbeiten und erleben von praktischen Beispielen (Unterrichtssequenzen) im Gelände

— Aufzeigen möglicher Ergänzungen und Vertiefungen

Nr. 26

Skifahren/Akrobatik/Volleyball/Basketball/Tanz (ab 5. Schuljahr)

12.—17. 4.; Davos

Unterrichtsmethodische und technische Schwerpunkte in allen Unterrichtsfächern

Variante 1: Eine Skidisziplin und Volleyball oder Basketball oder Tanz

Variante 2: Zwei Skidisziplinen und Volleyball oder Basketball oder Tanz

Nr. 27

Skifahren/Akrobatik/Volleyball/Tanz (ab 5. Schuljahr)

20.—24. 4.; Davos

Unterrichtsmethodische und technische Schwerpunkte in allen Unterrichtsfächern

Variante 1: Eine Skidisziplin und Volleyball oder Tanz in der Schule

Variante 2: Zwei Skidisziplinen und Volleyball oder Tanz in der Schule

Nr. 28

Skitourenführung und Skilagergestaltung (ab 5. Schuljahr)

6.—11. 4.; Grosser St. Bernhard

— Vorbereitung und Führung von Skitouren

— Kartenstudium und Arbeit mit dem Kompass

Theorien: Erste Hilfe in den Bergen — Lawinenkunde — Schulskiunterricht

Nr. 29

Vorbesprechung für Interdisz. Projekt (ab 5. Schuljahr)

21. 5.; Olten

Obligatorische Vorbesprechung für den Kurs Nr. 30 vom 1.—4. 7.

Einführung in den Projektunterricht in Sportlagern

Nr. 34

Skimethodik/Akro/Wettkampf/Touren/Langlauf (alle Stufen)

11.—17. 4.; Engstigenalp

Wahlfachkurs in Spezialdisziplinen des Skifahrens. Jeder Teilnehmer kann sich täglich wahlweise für eine Spezialdisziplin einschreiben. In jeweils eintägiger Ausbildung sollen in allen Disziplinen unterrichtsspezifische Anregungen für Schulskilager weitergegeben werden. Evtl. werden einzelne Disziplinen auch über 2—3 Tage weitergeführt.

Kurse für ältere Lehrer (über 40jährig)

Nr. 46

Skifahren, verschiedene Möglichkeiten zur Skilagergestaltung

8.—12. 4.; St. Moritz

Nr. 47

Skifahren, verschiedene Möglichkeiten zur Skilagergestaltung

12.—16. 4., St. Moritz

J+S-Kurse

Nr. 64

Leiterkurs 2: Skifahren allround

29. 3.—4. 4.; Andermatt

Leiterausbildung nach neuem Leitbild; Programmgestaltung gemäss J+S-Fachweisungen.

Für diesen Kurs kann den Teilnehmern nur die Reise ausbezahlt werden.

Anmeldebedingungen:

1. Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule ist vom Bund beauftragt, den Sportunterricht in der Schule und insbesondere die Fortbildung der turnunterrichterteilenden Lehrkräfte aller Stufen auf schweizerischer Ebene zu fördern und zu organisieren.
2. Die Fortbildungskurse im Rahmen des SVSS werden vom Bund subventioniert und sind für die turnunterrichterteilenden Lehrkräfte bestimmt.

3. In Schullagern unterrichtende Lehrkräfte anderer Berufe oder Kandidaten an Lehrerfortbildungsanstalten können an diesen Kursen teilnehmen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
4. Eine teilweise Entschädigung der Kurskosten wird nur ausgerichtet, wenn die Anmeldekarte eine *Bestätigung der Schule* aufweist.
5. Mit dem Kursbesuch kann gleichzeitig der Beitritt zu einem Kantonalen Lehrerturnverein oder zum entsprechenden Kantonalverband für Sport in der Schule abgegeben werden.

Anmeldeschluss: 28. Februar 1981!

Nr.	Kursthema	Zeit	Ort	Leitung	Betreuung
Zentralkurse für Kader des SVSS					
1	Seminar: Sportjournalismus für Schulturnen	23.—24. 5.	Gwatt	Marti	Jenny
2	Erziehung durch Sport zum Sport (Leitbild für SVSS-Kurse)	19.—21. 6.	Wäldi	Firmin	Jilli
3	Sportpädagogischer Kurs für Kursleiter und Leiter der LTV	6.—12. 7.	Locarno	Ferretti	Jilli
4	Verbandsführungs-Seminar für ZV/TK/Verantwortliche der Kantonalverbände				
5	Seminarturnlehrer-Kurs (Prozessorientierter Unterricht)	25.—27. 9.	Mürren (SLS)	ZV/TK	Mérinat
6	Mittelschulturnlehrer-Kurs (Fächerübergreifender Unterricht)	5.—7. 11.	Zofingen	Ernst	Jilli
7	Skifahren in der Schule für SVSS-Kursleiter (SI FK)	29.—31. 10.	Magglingen	Stamm	Ernst
8	Skifahren mit Jugendlichen reserviert für dipl. TL (J+S FK/SI FK)	3.—6. 12.	Davos	Huwyl	Jilli
9	printemps				
10	printemps				
11	27.—28. 3.				
12	26.—29. 3.				
13	14.—16. 5.				
14	10.—12. 9.				
15	23.—26. 11.				
16	1.—4. 10.				
17	3.—6. 12.				
18	3.—6. 12.				
19	3.—6. 12.	Les Crosets	Berner	Rolle	Jenny
20	10.—13. 12.	Lenk	Froidevaux	Hegner	Michlig
					Grossmann
					Reolon
					Disler
Tagungen					
Sportpädagogische Tagung «Sport? Sport! (mit Seminaristen)					
	5.—7. 11.	Zofingen			
	16. 9.	Oberwallis			
	Juni	Bülach			

Nr.	Kursthema	Zeit	Ort	Leitung	Betreuung
Lehrkurse zur Förderung der didaktisch-methodischen Kompetenz					
21	Vorschule	Bewegungserziehung in Verbindung zu anderem Bereich			
22	1.—9. Schj.	Spiel und Sport im Gelände (Einführung Band 9)	6.—10. 10. 26.—28. 3. 26.—31. 12.	Meggen Spiez Sörenberg	Bissig Ziörjen Bisang
23	1.—9. Schj.	Skifahren, vom Spiel zur Technik			Hotz
24	1.—9. Schj.	Skifahren/Skilanglauf/Skiwandern, vom Spiel zur Technik	26.—31. 12. 26.—31. 12. 12.—17. 4. 20.—24. 4. 6.—11. 4.	Davos Les Crosets Davos Davos Gr. St. Bernhard	Huwylar Cuche Hirschi Huwylar Huwylar Schenkel
25.	1.—9. Schj.	Ski à l'école, du jeux à la technique			Lüthi Ziörjen
26	ab 5. Schj.	Skifahren/Akrobistik/Volley-/Basketball/Tanz	1.—4. 7. 13.—18. 7. 5.—10. 10.	gem. Planung Sarnen Uri	Disler Meier Meier
27	ab 5. Schj.	Skifahren/Akrobistik/Volleyball/Tanz			Disler Disler
28	ab 5. Schj.	Skitourenführung und Skilagergestaltung			
29	ab 5. Schj.	Vorbesprechung für Interdisz. Projekt in Sportlagern	21. 5.	Olten	Ziörjen
30	ab 5. Schj.	Interdisz. Lagergestaltung (gem. Vorbesprechung Nr. 29)			
31	10.—13. Schj.	Kanu/Surfen/Trampolin (res. für dipl. TL)			
32	10.—13. Schj.	Alpine Wanderung/Geographie/Biologie (f. dipl. TL)			
33	10.—13. Schj.	Bewegungsgestaltung an und mit Geräten (für dipl. TL)			
34	alle Stufen	Skimethodik/Akro/Wettkampf/Touren/Langlauf	17.—18. 10. 11.—17. 4.	Bern Engstligenalp	Marti Jlli
35	alle Stufen	Gymnastik, Einführung Band 5/Rhythmus und Bewegung			Salgo Bucher
36	alle Stufen	Schwimmen, verschiedene Bereiche/Badminton	6.—11. 7. 6.—11. 7. 13.—17. 7.	Chur Adliswil Hitzkirch	Stehli Huwylar
37	alle Stufen	Spiel, versch. Bereiche (auch Spielen im Gelände)			
38	alle Stufen	Volleyball, von einfachen Spielformen zum Sportspiel			
39	alle Stufen	Sonderturnen	3.—8. 8. 3.—8. 8.	Marin Basel	Haussener Haussener
40	alle Stufen	Bewegungsgestaltung, Verbindung von Tanz/Gerät/Gymnastik	3.—8. 8.	Kreuzlingen	Jlli
41	alle Stufen	Eislauf, von einfachen Spielformen zur Technik	11.—15. 10. 26.—31. 12.	Perrenoud Elm Leysin	Reolon Gilliard Bruchez
42	alle Stufen	Spiel und Wettkampfformen im Skifahren			
43	alle Stufen	Skifahren/Eislauf/Volleyball/Schwimmen			

Nr.: Kursthema	Zeit	Ort	Leitung	Betreuung
Kurse für ältere Lehrer (über 40jährig)				
44 Verschiedene Sommersportarten: Leichtathletik/Spiel/Schwimmen	6.—11. 7.	Zug	Burri	Bucher
45 Verschiedene Hallensportarten: Gerät/Tanz/Spiel/Schwimmen	5.—9. 10.	Kreuzlingen	Spinnler	
46 Skifahren, verschiedene Möglichkeiten zur Skilagergestaltung	8.—12. 4.	St. Moritz	Würmli	
47 Skifahren, verschiedene Möglichkeiten zur Skilagergestaltung	12.—16. 4.	St. Moritz	Würmli	
48 Für dipl. TL: Erfahrungsaustausch über Probleme in der Praxis	29.—30. 8.	Langenthal	Marti	Disler
Lehrekurse zur Festigung der persönlichen Fertigkeit *(diese Kurse werden für die Teilnehmer nur teilweise subventioniert)				
49* Planche à voile/jeux à l'école	6.—10. 7.	St-Blaise	Hirschi	Cuche
50* Kanu, Möglichkeiten in Schulsportlagern	13.—18. 7.	Grono	Stöckli	Ernst
51* Rettungsschwimmen, SLRG Brevet 1/2	27.—31. 7.	Näfels	Nüesch	Hegner
52* Tennis à l'école	6.—11. 7.	Genève	Burnier	Bucher
53* Tennis nella scuola	20.—24. 7.	Lugano	Vannini	Bucher
54* Tennis in der Schule	3.—6. 8.	Cham	Bucher	
55* Tennis in der Schule	5.—9. 8.	Zürich	Beutler	Mérinat
56* Bergtouren und alpine Technik	1.—8. 8.	Furka	Roy	
57* Kunstschwimmen, Einführung in den Fachbereich (zus. mit SSchV)	12.—17. 10.	Fiesch	Häberli	
58* Skifahren, Skistruktoren-Vorkurs/1. Teil	26.—31. 12.	Laax	Walcher	Bruchez
Rolle				
J+S-Kurse * (diese Kurse werden für die Teilnehmer nur teilweise subventioniert)				
59 FK	Skifahren mit Jugendlichen (res. für dipl. TL)	10.—13. 10.	Davos	Disler
60 LK 1/FK	Skifahren allround	26.—31. 12.	Seebenalp	Ebneter
61 LK 1/FK	Skifahren allround	26.—31. 12.	Airolo	Calzcia
62 LK 1/FK	Skilanglauf	26.—31. 12.	Pontresina	Etter
63 Spezialkurs	Skiaerobatik, Möglichkeiten für Schulskilager	26.—31. 12.	Obersaxen	Jli
64* LK 2	Skifahren allround	29.3.—4.4.	Andermatt	Aschwanden
65* LK 1	Gymnastik	6.—11. 7.	Chur	Rolle
66* FK	Sportspiele: Basket-/Volley-/Hand-/Fussball	5.—10. 10.	Hitzkirch	Salgo
67* LK 3	Skifahren allround/1. Teil	26.—31. 12.	Huwyl	Rolle
				Schmid

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1981/82 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1

3. Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltengestörte, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Ziesetzungen:

Förderung und Erweiterung der *fachlichen Kompetenz*: Information, Ueberblick, Neuorientierung, Auseinandersetzung mit Tendenzen der Zeit auf verschiedenen heilpädagogischen Sektoren.

Sicherung und Vertiefung *personaler Kompetenz*: Probleme erkennen und auf Ursachen zurückführen, Zusammenhänge sehen, Leiten und Koordinieren, Förderung des Gesprächs- und Beratungsstils, Konflikte konstruktiv austragen und durchstehen u. a. m.

Psychohygiene: Entspannung, Mut schöpfen, innerlich ruhiger und sicherer werden. Sensibilisierung auf eigene und fremde Gefühle, Klärung eigener Ziele und Bedürfnisse u. a. m.

Eine Uebersicht über die einzelnen Kurselemente finden Sie auf den folgenden Seiten.

Arbeitsweise:

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Uebungen mannigfaltiger Art.

Kursleiter:

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter:

K. Aschwanden, Dr. J. Duss, T. Hagmann, P. Marbacher, D. Meili, Dr. H. Näf, S. Naville, A. Schmid, Dr. P. Schmid, R. Waiss, S. Weber

Zeit:

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 22. April bis zum 30. September 1981. Er umfasst 18 Kursnachmitten und zwei Wochenenden (8./9. Mai und 29./30. August 1981).

Die Kursnachmitten finden am Mittwoch von 13.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Ort:

Kursnachnachmitten: Seminar Unterstrass, Rötelstrasse 40, 8057 Zürich (beim Schaffhauserplatz)

Wochenende: Hasliberg Reuti (Brünig)

Kursgebühr:

Fr. 475.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss:

20. Februar 1981

an Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Besonderes:

Dieser Kurs kann nur als *ganze Einheit* besucht werden.

Kurs 6

Menschen verstehen lernen: In ihrem Erleben und in ihrem Verhalten

Fortbildungskurs für Fachkräfte in helfenden Berufen

Zielsetzungen:

Ziel der Kurstage ist die Herausarbeitung der Aspekte «Erleben» und «Verhalten» für das, was Menschen uns mitteilen — im Alltag, in der Therapie oder im Beratungsgespräch. Wir wollen damit eine *Differenzierung der Wahrnehmung für die Probleme anderer erreichen* — vor allem für Beziehungsprobleme, die fast jedem von uns die wichtigsten und schwierigsten sind.

Unsere eigene Beziehung zum Gesprächspartner wird dabei immer wieder Massstab und «Seismograph» sein für das, was auch in anderen vorgeht.

Arbeitsweise:

Neben kurzen theoretischen Erläuterungen wollen wir an Hand der Analyse von Tonbandprotokollen die Aspekte «Erleben» und «Verhalten» in verschiedenen Problemsituationen herausarbeiten. Vertiefen der Einsichten durch verschiedene Darstellungsformen: Rollenspiel, symbolisches Agieren u. a. m.

Wir werden dabei zwar einiges an persönlichem Erleben preisgeben müssen, jedoch soll die eigene Selbsterkenntnis und -darstellung nicht im Mittelpunkt stehen.

Kursleiterin:

Prof. Dr. Eva Jäggi

Teilnehmer:

20

Ort:

Heilpädagogisches Seminar, Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Zeit:

Freitag, 29. Mai 1981, 14.00 Uhr, bis Samstag, 30. Mai 1981, 17.00 Uhr

Kursgebühr:

Fr. 120.—

Anmeldeschluss:

31. März 1981

an Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kurs 17

Lebendige Geschichte: Baukunst des Mittelalters

Fortbildungswochenende für Sonderklassen-Hilfsschullehrer

Zielsetzungen:

Arbeiten auf einer historischen Baustelle auf dem Schloss Lenzburg.

Eine Burg kennenlernen durch spielerische Möglichkeiten (Suchspiele, Rollenspiele, Planspiele). Daraus Möglichkeiten für den eigenen Unterricht entwickeln.

Arbeitsweise:

Praktische Arbeit in Gruppen und anschliessende Auswertung im Planungsgespräch.
Gedankenaustausch über Möglichkeiten von «umweltbezogenem» und «spielorientiertem» Lernen.

Kursleiter:

Sämi Weber und weitere Mitarbeiter

Teilnehmer:

bis 20

Zeit:

Wochenende vom 23./24. Mai 1981; Samstag, 14.00 Uhr, bis Sonntag, 16.00 Uhr.

Ort:

Tagsüber Schloss Lenzburg, Abend und Uebernachtung Hotel Sternen, Lenzburg

Kursgebühr:

Fr. 115.—/Zweierzimmer mit Frühstück Fr. 25.— pro Person

Anmeldeschluss:

31. März 1981

an Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kurs 21

Figurenspiel in der Heilpädagogik

Zwei Fortbildungswochenenden für Fachkräfte (Lehrer, Erzieher, Therapeuten) in heilpädagogischen Berufen

Zielsetzungen:

Fördern der Spielfreude, der Lust am Theater machen. Ausgehend von diesen Erlebnissen, kennenlernen verschiedener Anwendungsmöglichkeiten des Stabfigurenspiels, einzeln und mit Gruppen, in Schulen und Heimen.

Das Stabfigurenspiel ist geeignet für die heilpädagogische Arbeit: Es hilf mit, Sprache, Ausdruck, Bewegung und Aufbau von Beziehungen zu fördern.

Arbeitsweise:

Einführung ins Stabfigurenspiel über Improvisation mit einfachsten Mitteln bis zur Stabfigur.

Uebungen mit Musik, Geräuschen, Sprache und Bewegung. Erarbeiten von Einsatzmöglichkeiten im eigenen heilpädagogischen Arbeitsfeld, auf Grund von Hinweisen, von neuen Erfahrungen und gemeinsamen Gesprächen.

Kursleiter:

Ursula und Hanspeter Bleisch

Teilnehmer:

bis 16

Zeit:

Einführung: Wochenende vom 1., 2. und 3. Mai 1981,
Freitag, 14.00 Uhr, bis Sonntag, 18.00 Uhr

Auswertung gemachter Erfahrungen und Fortsetzung:

Wochenende vom 30., 31. Oktober und 1. November 1981,
Freitag, 14.00 Uhr, bis Sonntag, 18.00 Uhr

Ort:

Haus für Tagungen Neukirch an der Thur, 8578 Neukirch

Kursgebühr:

Fr. 300.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss:

1. März 1981

an Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Zürcher Bibliothekarenkurse 1981/82: Nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Nach den Sommerferien 1981 führt die Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, Postfach, 8025 Zürich, wieder einen Kurs für nebenamtliche Bibliothekare durch, der bis Februar 1982 dauert. Der Kurs beabsichtigt, den vielen Betreuern in Gemeinde- und Schulbibliotheken im Kanton Zürich und ausserhalb eine fundierte Grundausbildung zu geben und eine Anpassung an neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Kurszeiten

jeweils Montag und Dienstag von 17.15 bis 20.45 Uhr mit Verpflegungspause, ferner einige teils fakultative Besichtigungen an Mittwochnachmittagen.

Kurstyp I

192 Lektionen mit Abschlussprüfung im März 1982. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil (Katalogisieren) von vier Stunden und einem mündlichen Teil (Bibliotheksverwaltung und Benutzung) von einer halben Stunde.

Kurstyp II

116 Pflicht- und 76 Fakultativlektionen ohne Abschlussprüfung.

Kurskosten

für zürcherische Teilnehmer Fr. 200.—, für ausserkantonale Teilnehmer Fr. 300.—, einschliesslich Kursmaterial.

Voranmeldung

Interessenten aus Gemeinde- und Schulbibliotheken können sich beim Kurssekretariat der Zentralbibliothek Zürich voranmelden, unter Angabe von Name und Adresse, delegierender Bibliothek sowie des gewünschten Kurstyps I oder II. Die Bewerber erhalten dann rechtzeitig das detaillierte Kursprogramm mit den Unterlagen zur definitiven Anmeldung.

28. Internationale Lehrertagung

12.—18. Juli 1981 auf dem Herzberg bei Aarau

Thema: Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus

Detailprogramme erhältlich ab Ende März 1981 bei Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

Schweizer Jugendakademie

Intensives und fröhliches Leben und Lernen in einer Gruppe

Schweizer Jugendakademie, mehrwöchige Bildungskurse für junge Erwachsene. Politisch und konfessionell offen. Keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Programme und Information bei Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Tel. 071 /42 46 45.

Unsere nächsten Kurse:

7.—21. Februar 1981

Was ist los mit unserer Landwirtschaft? Woher kommen die Fleischberge und die Milchschwemmen, während andernorts Millionen verhungern? Bergbauern und Bahnhofbauern, Landschaftsgärtner und Heimarbeiter der Konservenindustrie. Biologischer Landbau. Einkommen und Verbrauch der Bauernhaushalte.

16.—28. März 1981

Politische Spiele. Exemplarisch wird an einzelnen Beispielen aufgezeigt, wie gesellschaftliche Kräfte wirken, welches die politischen Mechanismen und welches unsere Einflussmöglichkeiten als Bürger sind.

29. März—19. April 1981

Sizilien-Studienreise. Danilo Dolci in Partinico, Tullio Vinay in Riesi und Pietro Panascia in Palermo arbeiten seit Jahrzehnten an der Entwicklung von Menschen, Genossenschaften, sozialen Diensten und Schulen. Wir wohnen bei ihnen und erleben ihren Kampf gegen Fatalismus, Bürokratie und Mafia. Als Kontrast dazu besuchen wir auch Touristenplätze und sprechen mit Behörden.

4.—16. Mai 1981

Alt und Jung. Ältere und junge Kursteilnehmer werden miteinander nach ihren gemeinsamen und verschiedenen Rollen und Aufgaben in unserer Gesellschaft fragen und Folgerungen daraus ziehen.

Stiftung Wagerenhof Uster

Zürcherisches Heim für geistig Behinderte

Die Stiftung Wagerenhof in Uster organisiert im März 1981 Kurse für Fachkräfte, die mit geistig behinderten Kindern und Erwachsenen arbeiten.

Thema:

Musik und Bewegung mit geistig behinderten Menschen

Kurs 1:

Turnen mit geistig Behinderten

Leitung: Roland Häberli, dipl. Turnlehrer, Zürich

Datum: 9.—13. März 1981

Kurs 2:

Rhythmik als pädagogisches Arbeitsprinzip in Erziehung und Betreuung Geistigbehinderter

Leitung: Prof. Dr. Hermann Siegenthaler, Heilpädagoge, Forch

Datum: 16.—19. März 1981

Kurs 3:

Bewegung mit geistig behinderten Erwachsenen

Leitung: Frau Susanne Naville, Dozentin HPS, Zürich,
Frau Pia Marbacher, Psychomotorik-Therapeutin, Zürich
Datum: 25.—27. März 1981

Kurs 4:

Musizieren mit geistig Behinderten

Leitung: Frau Gerda Bächli, Musiktherapeutin, Zürich
Datum: 30. März bis 3. April 1981

Alle Kurse beinhalten Eigenerfahrungen wie auch praxisnahe Uebungen mit geistig Behinderten. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Organisation: Lic. phil. Thomas Hagmann, Leiter des Wagerenhofes

Interessenten erhalten nähere Auskünfte sowie schriftliche Unterlagen durch das Sekretariat der Stiftung Wagerenhof, Asylstrasse 24, 8610 Uster (Telefon 01 / 940 42 21, Fr. Hofmann verlangen).

Wartensee-Musikwoche

5. bis 12. Juli 1981 in der Evang. Heimstätte Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg
Ueberkonfessionelle Veranstaltung

Leitung: Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader
Chorgesang, Orchester, Musikkunde, Fakultative Kurse

Auskunft und Prospekte bei:

Armin Reich, Musiker, Grindlenstrasse 10, 9630 Wattwil (Telefon 074 / 7 30 30)

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

7. Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche

auf Schloss Wartensee, 5.—11. April 1981

Erziehung und menschlicher Lebenslauf
Droge und Suchtentstehung im jugendlichen Alter
Künstlerische Uebungskurse
Pädagogisch-didaktische Kurse

Kurskosten: Fr. 352.—

Anmeldung bis Anfang März 1981 an die Geschäftsstelle des Freien Pädagogischen Arbeitskreises, Postfach 23, 8623 Wetzkikon, Telefon 01 / 932 19 50.

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

17. Januar bis 8. März 1981

Ausstellung im Helmhaus

Die Architektur Rudolf Steiners

23. Januar bis 22. März 1981

Graphisches Kabinett

Käthe Kollwitz — Die Zeichnerin

30. Januar bis 22. März 1981

Hauptausstellung

Verena Loewensberg

31. Januar bis 5. April 1981

Photo-Galerie

Paul Senn

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Ab 18. Februar 1981:

Neues Tonbildschauprogramm

Als Ornithologe im Amazonasgebiet

Die Lagune als Lebensraum

Das Waldameisenproblem

Zürichsee-Geographie

Tiere des Seebodens

Neue Tische mit hantierbaren Objekten:

Zähne und Knochen von Haustieren

Filmprogramm:

1.—15. Februar Die Haselmaus

16.—28. Februar Der Karpfen

Unterlagen für Lehrer zur Vorbereitung des Museumsbesuchs sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9—17 Uhr

Samstag und Sonntag 10—16 Uhr

Montag geschlossen, Eintritt frei

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di—Fr 10—18 Uhr
Mi 10—21 Uhr
Sa, So 10—12, 14—17 Uhr
Montag geschlossen

Bis 15. März 1981
Ausstellungsraum 1. Stock
Körper — Schmuck — Zeichen — Raum
Goldschmiedearbeiten

14. Februar bis 5. April 1981
Halle
Japanische Fotografie von heute und ihr Ursprung

Verschiedenes

Arbeitskreis Bewegung und Tanz

Erfahrungs- und Studienkurs für schöpferische Körpererziehung

(nach dem «Modern Educational Dance» Rudolf von Labans)

Kursthema:

Die Wahrnehmung dynamischer Elemente im Bewegungsausdruck und im Tanz
(Antriebslehre)

Leitung:

Claude Perrottet, Bewegungspädagoge, Zürich

Dauer:

29. April bis 1. Juli 1981 (8 Mittwochnachmittage)

Kursort:

Zürich

Kursgeld:

Fr. 230.—

Teilnahme:

Beruflich oder persönlich interessierte Damen und Herren. Keine Vorbildung nötig.

Anmeldung:

Arbeitskreis Tanz, Josefstrasse 52, 8005 Zürich, Telefon 01 / 202 91 33

Offene Lehrstellen

Diplomkommission für das Höhere Lehramt

1. Auf 16. April oder auf 16. Oktober 1981 wird zur Entlastung des Präsidenten der Diplomkommission und des Leiters der Abteilung Höheres Lehramt an der Universität

1 Sachbearbeiter und Koordinator

gesucht. Es muss sich um einen gewählten Mittelschullehrer handeln, der an seiner Schule weiterhin 6—8 Wochenstunden zu unterrichten hätte, zur Hauptsache aber an der Abteilung für das Höhere Lehramt beschäftigt wäre. Die Ernennung erfolgt durch die Oberbehörden für eine Amtsperiode von 4 Jahren.

2. Das Pflichtenheft umfasst u. a. die Leitung und Administration des Sekretariats der Abteilung für das Höhere Lehramt, die Besorgung administrativer und organisatorischer Arbeiten im Bereich der Ausbildung künftiger Mittelschullehrer, die Beaufsichtigung des Rechnungswesens im Rahmen der Mittelschullehrerausbildung, die Mitwirkung an der Ausbildung und der beruflichen Beratung künftiger Mittelschullehrer sowie die Führung von Protokollen.

3. Die Besoldung wird durch die Uebernahme des neuen Tätigkeitsbereichs nicht verändert.

4. Bewerbungen sind bis spätestens 10. Februar 1981 an den Präsidenten der Diplomkommission (Dr. H. U. Voser, Literargymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich) zu richten, der auch auf allfällige Rückfragen gerne Auskunft gibt.

Diplomkommission für das Höhere Lehramt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Realgymnasium (Maturitätsschule mit den Typen A, B, D)

Auf Beginn des Wintersemesters 1981 oder nach Vereinbarung sind Hauptlehrerstellen für folgende Fächer zu besetzen:

1—2 Lehrstellen im Fachbereich romanische Sprachen (eventuell in Verbindung mit einer weiteren Sprache)

1/2 Lehrstelle für Zeichnen

1 Lehrstelle für Turnen (Mädchen- und Knabenturnen und eventuell Jazztanz)

Das halbe Pensum kann auf ein volles erweitert werden, solange genügend Stunden zu vergeben sind.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und über Lehrerfahrung an Maturitätsschulen verfügen. Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Schule Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen. Anmeldungen sind bis zum 14. Februar 1981 dem Realgymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 21 37, einzureichen

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Stadelhofen Zürich
Maturitätstypen B und D, Unterseminar

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 ist an der Kantonsschule Stadelhofen

1 Hauptlehrstelle für Zeichnen und Werken (1/2 Pensem, ca. 13 Wochenstunden)

zu besetzen. Bewerber müssen sich über abgeschlossene Studien in den beiden Fächern ausweisen können und Inhaber des Diploms für Zeichnen und Werken sein sowie über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Die Anmeldungen sind bis Ende Februar 1981 dem Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen, Schanzengasse 17, 8001 Zürich, Telefon 01 / 252 52 30, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Auf den 16. Oktober 1981 oder den 16. April 1982 sind an unserer Schule (Maturitätstypen A, B, D) folgende Hauptlehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Deutsch und ein anderes Fach

1/2 Lehrstelle für Religion

oder 1 Lehrstelle für Religion und ein anderes Fach

Die Bewerber(innen) müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, im Besitz des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein (besondere Regelung für Religion vorbehalten) und über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Das Rektorat gibt auf schriftliche Anfragen Auskunft über die einzureichenden Unterlagen und über die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum 31. März 1981 dem Rektorat der Schule (Gutenbergstrasse 15, 8002 Zürich) einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon

Auf den 16. Oktober 1981 ist zu besetzen:

1 Lehrstelle für Geschichte

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon, schriftliche Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis Freitag, 20. März 1981, dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Die Psychiatrische Poliklinik für Kinder und Jugendliche in Zürich

sucht auf den 1. April 1981 oder nach Vereinbarung

diplomierte Logopädin

(Teilzeitbeschäftigung: ca. 29 Stunden in der Woche)

für logopädische Einzelabklärung und Therapien. Grundausbildung: Primarlehrerpatent oder Diplom als Kindergärtnerin. Voraussetzung: minimum 5 Jahre praktische berufliche Tätigkeit auf dem Fachgebiet. Besoldung nach kantonalem Reglement.

Bewerberinnen (oder Bewerber), die Interesse haben an der Teamarbeit mit Aerzten, Psychologen, Heilpädagogen etc. richten ihre Offerte mit den üblichen Beilagen an die Direktion der Psychiatrischen Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Freiestrasse 15, Postfach 139, 8028 Zürich.

Schweizerische Epilepsie-Klinik, 8008 Zürich

An unsere heilpädagogische Sonderschule suchen wir

1 erfahrene Haushaltungslehrerin

für 9 Unterrichtsstunden (3 Lektionen à 3 Std.) pro Woche auf den Beginn des Schuljahres 1981/82 (21. April 1981).

Die anfallkranken, geistig behinderten, verhaltensauffälligen Sonderschüler sollen ihren Fähigkeiten entsprechend hauswirtschaftlich so weit gefördert werden, dass sie später evtl. in einem Wohnheim selbstständig für sich sorgen können. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen von ca. 3—4 Schülerinnen und Schülern.

Wenn Sie eine erfahrene, gereifte Haushaltungslehrerin und an dieser besonderen Aufgabe interessiert sind, gerne in einem aufgeschlossenen Team, in einer gut eingerichteten, modernen Schulküche arbeiten und Verständnis für diese Sonderschüler haben, würde ich mich freuen, Sie kennenzulernen.

Eine heilpädagogische Zusatzausbildung oder Erfahrung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Wir bieten Besoldungsansätze nach kantonalzürcherischem Reglement.

Bewerberinnen wenden sich an die Schulleitung der heilpädagogischen Sonderschule der Schweizerischen Epilepsieklinik in Zürich, Frau M. Felchlin, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 60 60, intern 370.

Haushaltungsschule Zürich

An unserem Mädchenfortbildungskurs (10. Schuljahr) sind auf Frühjahr 1981 folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Deutsch

(3 Wochenstunden)

Französisch

(3 Wochenstunden)

Rechnen/Mathematik

(3 Wochenstunden)

Physik/Chemie/Naturkunde

(6 Wochenstunden)

Wenn Sie Erfahrung im Unterrichten haben und zu einer guten Zusammenarbeit mit unserem Lehrerteam gewillt sind, so melden Sie sich möglichst rasch bei unserer Schulleiterin, Frau I. Kräutli, Tel. 01 / 251 67 81, Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21 a, 8032 Zürich.

Die Haushaltungsschule Zürich

Mathilde Escher-Heim, Zürich

Für unser kleines Sonderschulheim für normalbegabte, körperbehinderte Kinder suchen wir auf Schuljahrbeginn 1981

1 Primar- oder Reallehrer/in

mit sonderpädagogischer Ausbildung und Unterrichtserfahrung für die Mittel-/Oberstufe.

Der Stelleninhaber sollte die Funktion des Schulleiters und die Stellvertretung der Heimleitung übernehmen.

Gerne geben wir weitere Auskünfte.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die Hauskommission der Mathilde Escher-Stiftung, Sonderschulheim für Körperbehinderte, Lenggstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 41 60.

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

An der Gewerblichen Berufsschule Winterthur sind die folgenden Stellen zu besetzen:

1 Hauptlehrer für allgemeinbildende Fächer

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung am Schweiz. Institut für Berufspädagogik oder als gleichwertig anerkannte Ausbildung

1 Hauptlehrer für berufskundliche Fächer

Klassen für Fahr- und Motorradmechaniker, Berufe des Autogewerbes und wenn möglich in Klassen für Maschinenbauberufe

Anforderungen: Abgeschlossenes Studium als Ingenieur HTL, Praxis im Autogewerbe, Ausbildung am Schweiz. Institut für Berufspädagogik

Stellenantritt: Herbst 1981/Frühling 1982 oder nach Vereinbarung.

Bewerber, die sich noch am Schweiz. Institut für Berufspädagogik ausbilden müssen, können auf das Ende der Studienzeit gewählt werden.

Auskünfte erteilt der Direktor der Gewerblichen Berufsschule Winterthur, H. Bodmer, Telefon 052 / 84 59 41)

Bewerbungen sind bis am 28. Februar 1981 zu richten an die Direktion der Gewerblichen Berufsschule Winterthur, Wülflingerstrasse 17, 8400 Winterthur.

Jugend-Musikschule Dietikon

Offene Lehrstellen für musikalische Grundschule

Die Jugend-Musikschule Dietikon sucht auf Beginn des Schuljahres 1981/82 zwei Lehrkräfte für musikalische Grundschule. Wir führen auf diesen Zeitpunkt die obligatorische musikalische Grundschule für die sechsjährigen Kindergartenschüler ein, die am Nachmittag von 13.30—15.30 unterrichtet werden. Gleichzeitig führen wir auch Anfängerkurse für Erstklässler, die am Vormittag von 9 bis 11 Uhr unterrichtet werden. Interessenten sind gebeten, sich mit dem Schulleiter, Heinz Zeller, Winzerstrasse 10, 8953 Dietikon, Telefon 01 / 740 83 33, in Verbindung zu setzen.

Jugend-Musikschule Dietikon

Zweckverband für die Führung von Sonderklassen und Sonderschulen Bezirk Affoltern

Zur Ergänzung unseres Angebotes suchen wir auf Frühjahr 1981 oder nach Vereinbarung

1 Therapeutin für Kinder mit psychomotorischen Störungen (eventuell Teilzeitstelle)

Auskunft erteilt unsere Therapeutin, Frau Gorges, Telefon 01 / 54 25 80. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an das Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a. A.

Sonderklassenkommission

Schule Stäfa

Auf Schuljahrbeginn 1981/82 suchen wir an unsere Oberstufe

1 Turnlehrer(in)

für Mädchen und Knaben. Wenn unser neuer Turnlehrer zusätzlich noch einige Stunden in mathematischen Fächern unterrichten könnte, wäre uns damit sehr gedient.

Interessenten senden ihre Bewerbung an Frau Ursula Daetwyler, Seestrasse 264, 8713 Uerikon, die auch nähere Auskunft erteilt, Telefon 01 / 926 53 77.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Wetzikon

Auf Schuljahresbeginn 1981 oder nach Vereinbarung wird in Wetzikon die Stelle einer(s)

Logopädin/Logopäden

frei.

Tätigkeitsbereich: Behandlung von Kindern im Schulalter (auch Legastheniker). Möglichkeit zur Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern.

Telefonische Auskünfte und Bewerbung: Schulsekretariat, Ettenhauserstrasse 26, 8620 Wetzikon, Telefon 01 / 930 44 69.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 oder nach Vereinbarung suchen wir

1 Ergotherapeutin

oder heilpädagogisch ausgebildete Fachkraft

für ein Teilpensum von ca. 6 Wochenstunden.

Es handelt sich um eine vielseitige, dankbare Arbeit mit Kindern im Vorschul- und Unterstufenalter. Ein eigener Therapieraum steht zur Verfügung.

Bewerberinnen, die Wert auf gute Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Lehrern legen, richten ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg. Mündliche Auskünfte erteilt gerne Telefon 01 / 984 00 09 (vormittags).

Die Schulpflege

Landheim Brüttisellen

Wir sind ein offenes Jugendheim für männliche Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren.

Für unsere interne Schule (Teilzeitpensum, max. 8 Schüler) suchen wir per 1. April 1981

1 Lehrer für einen lebenskundlich orientierten Unterricht

Wir erwarten: einen mindestens 25jährigen Bewerber mit Schulerfahrung: wenn möglich Zusatzausbildung zum Primarlehrerpatent; wenn möglich mit Heimerfahrung.

Bewerbungen sind zu richten an: Landheim Brüttisellen, z. H. Herrn F. Dürst, Neue Winterthurerstrasse 40, 8303 Bassersdorf, (Telefon 01 / 836 54 54).

Reformierte Kirchgemeinde Bassersdorf/Nürensdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 (April 1981) ist in unserer Gemeinde die neu geschaffene Stelle

1 Katechet oder Katechetin

zu besetzen.

Wir möchten folgende Aufgaben übertragen: Erteilung von ca. 14 Wochenstunden BS-Unterricht an der Oberstufenschule; Pflege der Beziehung zu Schule und Elternhaus.

Der weitere Aufgabenbereich richtet sich nach Fähigkeiten, Anstellungsverhältnis und Wünschen des/der Bewerbers/Bewerberin. Teilzeitanstellung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Die Besoldung entspricht der Ausbildung, im Maximum derjenigen eines Oberstufenlehrers in unserer Gemeinde.

Wir wünschen eine Persönlichkeit, die Freude an der Arbeit mit Oberstufenschülern hat. Ebenso erwarten wir die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und den Gemeindepfarrern.

Eine Kommission, zusammengesetzt aus Vertretern der Schule und Kirche, begleiten die Einführung.

Weitere Auskünfte erteilt das Kirchgemeinde-Sekretariat, Telefon 01 / 836 68 00.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie an den Präsidenten der Kommission «Katechetenstelle», H. P. Frey-Ryser, Emmetstrasse 24, 8303 Bassersdorf.

Die Kirchgemeinde

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht auf Frühjahr 1981

1 Logopädin ca. im Halbamt (10—14 Std.)

Anstellung wie Sonderklassenlehrer

Bewerbungen sind bitte an den Schulzweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 / 853 08 10, zu richten.

Der Zweckverband
